

DM 7,80 - sFr. 7,80 - \$ 60,00

5

Das Comic-Journal

für Erwachsene

SPLITTER



IN SPLITTER EXKLUSIV

**BRUNELLE ET
COLIN**

Interview mit
François Bourgeon

GROO, DER WANDERER — ein Held wie kein anderer!

Die witzig-spritzige GAG-COMIC-Satire von US-MAD-Starzeichner SERGIO ARAGONÉS! Mit den neuesten GAGS aus uralten Zeiten!

GROO ist echt stark...

...er hat den dicken Bizeps. Für alle, die gute Lachmuskeln haben!

GROO macht froh...

...er ist mit seinen Sprüchen witzig. Und mit den Füßen flitzig. Immer auf der Flucht: vor kreischenden Königen und total kaputten Kriegen!

GROO ist GROOBartig...

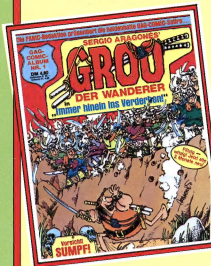
...er bringt Wahnsinns-Abenteuer aus einer ausgeflippten Welt. Komisch-ironisch — als **GAG-COMIC-ALBUM! ALLE DREI MONATE NEU!**



Der Künstler, wie ihn jeder kennt: **SERGIO ARAGONÉS**

Der Star-Zeichner im amerikanischen MAD-Team. Seit über 20 Jahren. Geboren 1937 in Spanien, aufgewachsen in Mexiko, jetzt einer der ganz Großen der US-COMIC-Szene.

Genialer Zeichner und Cartoonist, aber auch Maler, Bildhauer, Sänger, Schauspieler... ein echtes Allround-Talent. Ein „MAD MAN“ — ein Verrückter. Sergio Aragonés hat für TV-Shows gearbeitet, Filmplakate entworfen, Platten-Cover, Paperback-Illustrationen. **GROO, der Wanderer** ist seine erste große, eigene COMIC-Serie. Genial — verrückt... wie der Meister selbst.



Sollte die eine oder andere GROO GAG-COMIC-Albenausgabe im Handel nicht mehr erhältlich sein, so können Sie die betreffende Ausgabe unter Beifügung von DM 6,— in Postwertzeichen (inkl. Verpackung und Drucksachen-Porto) direkt bestellen bei

VERLAG INTERPART GMBH & CO. KG., — Leser-Service —
Rahlstedter Straße 56, D-2000 Hamburg 73

SPLITTER



In diesem Heft . . .

Spätestens seit „Reisende im Wind“ in Deutschland verlegt wird, ist der Name FRACOIS BOURGEON auch den deutschen Comic-Fans ein Begriff. Dieses Heft steht ganz im Zeichen dieses Künstlers. Es ist uns gelungen, die Abdruckrechte der Serie „BRUNELLE ET COLIN“ von Bourgeon exklusiv für **SPLITTER** zu bekommen.

Wir bedanken uns herzlich bei der Ed. Glenat für die zur Verfügung gestellten Unterlagen.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Heft ist ein Bericht unserer Schweizer Mitarbeiter Affolter und Janssen über die Comic-Tage im Januar 1985 in Angoulême/Frankreich.

Es sind immer mehr Bestrebungen im Gange, auch in Deutschland das Medium Comic einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Nach dem großen Erfolg des Erlanger Comic-Festivals hat sich auch die Stadt München für so eine Veranstaltung dieser Art bereit erklärt.

Vom 5.-8. September 1985 finden im Kulturzentrum Gasteig die „Münchner Comic-Tage“ statt. Es wird eine Veranstaltung, bei der bekannte Zeichner und Verlage teilnehmen werden. Die Planung und Ausführung dieser Veranstaltung ist sicher bei Thomas Würsum und Wolfgang J. Fuchs in guten Händen.

Zum Schluß noch ein Wort zur Serie „CONAN“ in diesem Heft. Nachdem niemand über die Colorierung dieser Serie recht glücklich war, haben wir uns entschlossen, die restlichen Folgen in schwarz/weiß auszuführen. Nach der Meinung vieler Leser und auch unserer kommen die Zeichnungen von Buscema so besser zur Geltung.

Und nun viel Spaß mit **SPLITTER 5**.

Herzlichst
Ihre **SPLITTER**-Redaktion



Das Titelthema in SPLITTER

François Bourgeon
Das Aufnahmestudio im Zeichenstift 4
BRUNELLE ET COLIN 10

Interview mit François Bourgeon
Interview mit Robert Genin 19

Passagier der Sinne 21

Angoulême, die Stadt der Bilder 40

Interview mit Jean Gireaud/Moëbius
und mit Kultusminister Jack Lang 46

Comeback des Abenteuers 66
Cecil Sander - Ein Gentleman-Weltenbummler

Die Comics in SPLITTER

Was bisher geschah . . .
Serienrückschau aller Comics 22

BRUNELLE ET COLIN
(NEU: 1. Episode) 11

KULL (5. Episode) 23

DREADSTAR (5. Episode) 31

JONATHAN CARTLAND (3. Episode) 47

CONAN (2. Episode) 56

DIE DAME VON SINGAPUR
(2. Episode) 67

SPLITTER

erscheint vierteljährlich bei
JÜRGENS COMIC SHOP
Josefa Rieder-Janetzki
Hans-Jürgen Janetzki
Golliestr. 16, 8000 München 2
Tel. 089/50 67 78

Herausgeber:
Hans-Jürgen Janetzki (V.i.S.d.P.)
Mitarbeiter:
Cuno Affolter
Wolfgang Fuchs
Eliane Hagedorn
Gestaltung:
Kristina Maier
Lizenzen:
Agentur Hans-Werner Fuchs

Repro - Fotosatz:
Agentur »herb« München
Druck:
Ehard-Druck, 8400 Regensburg
Copyright:
KULL 1982
DREADSTAR 1983
Film CONAN 1984
Marvel Group, New York
Die Dame von Singapur
Dargaud, Paris
CARTLAND 1983
BRUNELLE ET COLIN 1980
Glenat, Grenoble
Die Copyrights für Illustrationen
bei den jeweiligen Verlagen und
Syndikaten, die Copyrights für
Textbeiträge bei
JÜRGENS COMIC SHOP, München
© 1984, MÜNCHEN



François Bourgeon

Das Aufnahm



estudio im Zeichenstift.

François Bourgeons erste Comic-Zeichnung, „L'ennemi vient de la mer“, mit der er im Jahr 1972 bei der Jugendzeitschrift „Lisette“ debütierte.

François Bourgeons Zeichenstil ist keine Kamera, sondern ein komplettes Aufnahmestudio“, dieser Satz von Jean Luc Cochet wurde einem Buch über François Bourgeon vorangestellt.

Und tatsächlich gehört Bourgeon, Jahrgang 1945, der sich heute auch einen internationalen Namen gemacht hat, wohl zu den talentiertesten, jüngeren Comiczeichnern Frankreichs.

Angefangen hat alles sehr klein, nachdem Bourgeon die Ecole des Métiers d'Art in Paris besucht und dort eine Ausbildung als Glasmaler absolviert hatte, kam er 1972, mehr oder minder durch einen glücklichen Zufall als Zeichner zu der Jugendzeitschrift „Lisette“. Selbst nur mittelmäßig interessierter Comicleser, hatte Bourgeon noch nichts von Comiczeichentechniken, Schulen und Stilen gehört. Und die erste kleine Serie, „L'ennemi vient de la mer“, die er für „Lisette“ nach vorgegebenem Szenario zeichnete, trägt noch deutlich die Züge der Zeichenschule, die Bourgeon früher einmal besucht hatte. Die Zeichnungen sind eher illustrativ und die ihnen heute eigene narrative Ausdruckskraft, sowohl der Dekors, als auch der Personen, fehlt.

Diese Naivität und Unerfahrenheit war jedoch von Vorteil für Bourgeon, denn sie führte dazu, daß er völlig unbelastet von Stilen und Einflüssen der Comicmeister seine eigene, sehr persönliche Technik entwickelte, durch die er sich heute von allen anderen Zeichnern unterscheidet.

Auch jetzt, als erfahrener Zeichner, interessiert er sich nur in bedingtem Maße für die gängigen Richtungen und Schulen und wehrt sich gegen den aufgrund seiner extremen Objektausarbeitung, häufig unternommenen Versuch ihn den franco-belgischen Realisten oder der „Ligne Claire“ eines Jacobs oder Hervé zuzuordnen. Zwar bewundert er Künstler wie Tranchard, Hugo Pratt, Tardi oder Jean Claude Forest, doch ist seine Vorliebe nicht auf einen Stil festgelegt, die Realisten gefallen ihm ebenso, wie das Zeichentalent eines Humoristen wie Franquin.

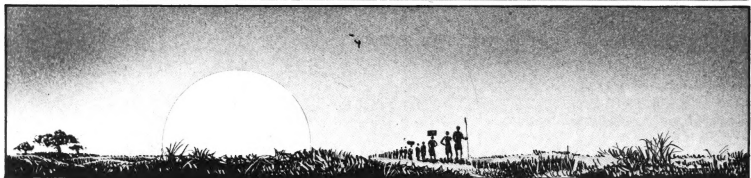


François Bourgeon nimmt sich viel Zeit für seine Zeichnungen. Um eine Seite zu realisieren arbeitet er eine Woche und einen weiteren Tag benötigt er für die Coloration. Er wählt sein Papier selbst und zeichnet direkt in Originalgröße. Seine bevorzugte Technik ist heute Tinte und Gouaschfarbe, d. h. eine deckende, wasserlösliche Farbe. Den Hintergründen gibt er den letzten Schliff mit Hilfe einer Schablone oder eines Aerographen.

Das Eigwilligste an Bourgeons Stil ist wohl seine Farbgebung und -komposition, die stark durch seine Ausbildung als Glasmaler beeinflusst ist und die er thematisch in seiner ersten vollständigen Comicserie „Maitre Guillaume“ verarbeitet hat. Seine Colorationen bewegen sich im Feld der gedämpften, sanften Töne und homogenen Farbübergänge. Es gibt keine krassen Kontraste und grellen Farben, dennoch wirken seine Zeichnungen nie monoton oder dunkel, durch das gekonnte Spiel von Licht und Schatten, speziell in den Hintergründen, verleiht er ihnen Ausdruckskraft, Leben und Faszination und schafft die seinen Geschichten eigene Stimmung. Diese Lichteffekte sind jedoch bei Bourgeon kein Selbstzweck, sondern sie ordnen sich immer der Handlung unter, unterstreicht das Geschehen und die Empfindungen der Personen.

Neben der Farbgebung fällt bei François Bourgeons Zeichnungen vor allem seine Liebe zum Detail auf und es lohnt sich diesen Details besondere Bedeutung zu schenken, denn jedes Bild ist genau arrangiert und reich mit Accessoires, Kostümen und Bauten ausgestattet, die exakt ausgearbeitet und überlegt sind. Da Bourgeons Geschichten zum großen Teil im Mittelalter, oder im 18. Jahrhundert spielen mußte er dieser Detailarbeit große Bedeutung zu, denn wie im Theater oder im Film, wo er Anregungen für seine Bildkomposition findet, soll die naturalistische Objektwiedergabe auch hier helfen einen historisch möglichst wirklichkeitstreuen Rahmen zu schaffen.

Diese Arbeitsweise verlangt ein exaktes Quellenstudium, für





das Bourgeon viel Zeit aufwendet. Dabei orientiert er sich, obwohl selbst begeisterter Hobbyfotograf, nur selten an Fotos, sondern zumeist an alten Stichen und Dokumenten. Durch seine Forschungsarbeit in Museen und Archiven verfügt er über eine große private Dokumentation. So erarbeitete er anhand von Archivunterlagen und historischen Büchern ganze Studienbögen über die Kostumentwicklung des Mittelalters. Ebenso genau ging es bei seinen letzten Recherchen zu einer erfolgreichsten Serie „Les Passagers du Vent“ (5 Alben) vor. Die Geschichte spielt im 18. Jahrhundert, vorwiegend im Bereich der Seefahrt. Um die Bootsarten und -typen genau wiedergeben zu können, verbrachte er Monate im Marinemuseum und anderen Archiven und bereitete seine Zeichnungen durch geometrisch exakte Vorstudien vor. Das Resultat solcher Arbeitsweise sind gelungene Zeichnungen, die



fundierte Dokumentation und technisches Können vereinen. Dabei nimmt jedoch die Dokumentation weder einen vorrangigen Platz ein, noch wird sie zum Selbstzweck, sie kann ein schlichtes Szenario nicht retten, wohl aber ein gutes noch besser machen. Bei Bourgeon lenkt der Reichtum an Details nie von der Handlung ab, sondern komplettiert sie und eine klare Konstruktion der Zeichnungen und des Szenarios zieht sich durch alle fünf Alben.

In eine Interview befragt warum die meisten seiner Geschichten im Mittelalter bzw. in

der Vergangenheit spielen, gab Bourgeon neben persönlichem Interesse als Grund an, daß die Realität für jeden präsent, erdrückend und auch nicht besonders attraktiv sei, der Sprung in die Vergangenheit hingegen ermöglicht ihm einen Wechsel des Dekors, Klimas und Millieus. Hier lassen sich Gefühle, Reaktionen und Verhaltensweisen der Personen besser ausdrücken als in der unterkühlten Welt der Gegenwart oder der Zukunft. Das Mittelalter ist die Zeit der Abenteuer, der großen Seeschlachten und Ritterkämpfe und diese Abenteuer bieten sowohl Kindern, als auch Erwachsenen die Möglichkeit zur Phantasie und zum, für Bourgeon notwendigen, Aussteigen aus der Realität. Abenteuer und Spannung sind der Grundtenor in François Bourgeons Werk und eine realistische Abenteuergeschichte, die historisch fundiert ist, schließt auch die zur Entwick-

Beispiel für die Kostümdesigner, die Bourgeon zur Vorbereitung seiner im Mittelalter spielenden Serien unternahm.

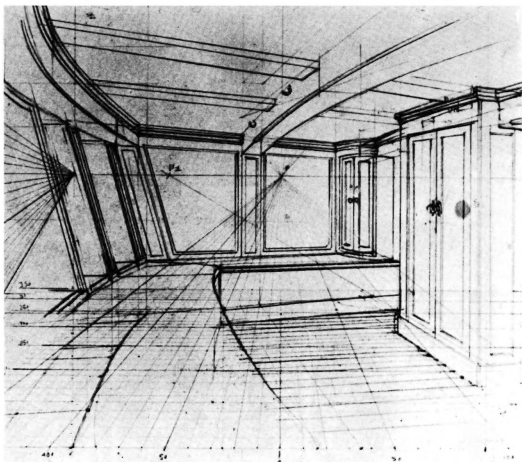
lung der Handlung notwendige Gewalt mit ein. Bourgeon scheut sich nicht, diese Gewalt auch im Bild zu zeigen, was ihm, da er im Anfangsstadium fast nur für Jugendzeitschriften zeichnete, erhebliche Schwierigkeiten mit der Zensur einbrachte. Um diesem Problem zu entgehen, richten sich seine letzten Alben vorwiegend an erwachsenes Leserpublikum. Mit dem Epos „Les Passagers du Vent“ hat Bourgeon begonnen seine Texte selbst zu schreiben. Für ihn ist die Sprache der Comics von größter Bedeutung, denn gerade hier, wo die Sprache äußerst kondensiert ist, muß sie auch von größter Aus-



Mathematisch exakt berechnete Vorzeichnungen für den Schiffinnenraum der Serie „Les passagers du Vent“.

druckskraft und Bildhaftigkeit sein. In seinen Texten wäre kein Wort durch ein anderes zu ersetzen, denn zwar sind Comics keine literarischen Werke, doch soll der Text die Geschichte mittragen und die Aussagekraft der Bilder unterstützen. Dies ist François Bourgeon meisterhaft gelungen. Denn auch im Bezug auf das Szenario recherchiert er genauestens und jedes historische Detail stimmt. Aber auch hier, ebenso wie bei seinen Zeichnungen, nimmt die historische Information weder didaktischen Charakter an, noch ist sie ein Selbstzweck. Sie bildet lediglich den Rahmen zur Geschichte und gibt allenfalls erklärende Hintergrundinformationen, die man als Leser gerne annimmt und nicht als schulmeisterlich störend empfindet.

Die Zusammenarbeit mit Szenaristen stellt für François Bourgeon in den meisten Fällen ein Problem dar. Denn zu einem Thema werden, auch wenn die Zusammenarbeit zwischen Texter und Zeichner perfekt funktioniert, immer die verschiedenen Handlungsabläufe konstruiert, denn jeder gibt seinerseits den Personen einen eigenen Charakter und modifiziert ihre Verhaltensweisen im Verlauf der Handlung, was später lange Diskussionen nach sich zieht. Einzig mit Robert Génin, dem Texter von „Brunelle und Colin“ kam es zu einer fruchtbaren und positiven Zusammenarbeit, denn wenn auch Bourgeon und Génin eine andere Sichtweise des Mittelalters hatten, so war doch dieselbe Sensibilität und grundlegende Bereitschaft zur Zusammenarbeit gegeben. Dennoch wagte François Bourgeon mit „La fille sous la dunette“ (I. Teil de Epos „Les Passagers du Vent“) den Sprung zum Szenaristen und tatsächlich gelang ihm in diesem Erstlingswerk sofort eine gefühlvolle Einheit von Text- und Bilddramaturgie, ein ausdrucksstarkes Zusammenspiel von Bild und Sprache. Für diesen Band wurde François Bourgeon 1980 der Preis des Salons von Angoulême verliehen, der ihn als besten Zeichner des Jahres auszeichnete.



Brunelle et Colin



Wir befinden uns im Mittelalter - Eine äußerst unternehmungslustige Prinzessin hat einen Pagen zu ihrer Seite, der sie bei ihren diversen Abenteuer schützen soll. Doch im Verlauf der Geschichte verkehren sich die Rollen, und der ängstliche Pagen wäre ohne die Hilfe der Prinzessin,

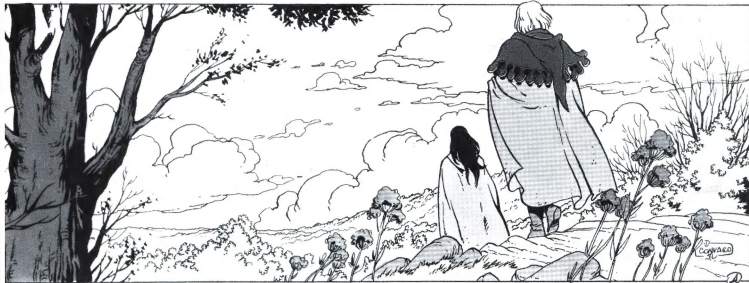
die ihn in immer neue Abenteuer verstrickt, kaum überlebensfähig.

Um diesen Handlungsfaden schlingen sich die Episoden der zweibändigen Serie **Brunelle und Colin** (1. Teil „Der Schwarze Flug“, 2. Teil „Yglinga“), die François Bourgeon 1972 für die Jugendcomic-Zeitschrift „Djinn“ zeichnete. Später erschien die Geschichte in zwei eigenständigen Alben bei den Editions Glénat.

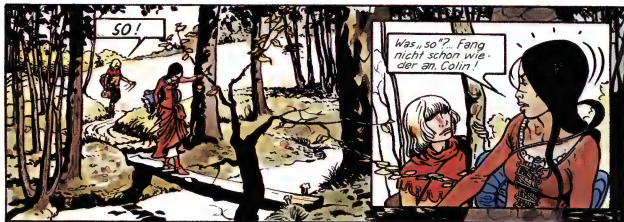
Das Szenario schrieb der Texter Robert Génin. Obwohl die Zusammenarbeit von beiden als positiv und fruchtbar bezeichnet wurde, setzt Robert Génin die Geschichte dennoch seit 1982 mit einem anderen Zeichner, Didier Convard, fort, da

François Bourgeon zum Zeitpunkt der Wiederaufnahme bereits an einer anderen Serie mit ähnlichem Thema für die Zeitschrift (à suivre) arbeitete. Jedoch haben sich sowohl Szenario, als auch Zeichnungen der Serie so sehr verändert, daß man eigentlich nicht mehr von einer Fortsetzung sprechen kann, sondern eher von einer neuen Serie, denn Convard entwickelt seinen eigenen Stil und gibt den Personen seinen individuellen Charakter.

Deshalb möchten wir unseren Lesern im Folgenden Auszüge aus Interviews vorstellen, in denen Robert Génin und François Bourgeon zu ihrer gemeinsamen Arbeit an **Brunelle und Colin** Stellung nehmen.



Brunelle und Colin, wie sie der Zeichner Bernard Convard sieht, der heute die Serie mit Robert Génin für die Zeitschrift „Gomme“ fortsetzt.



Die Dummheit war eine Woche zuvor passiert. Im Schloß von Brunelles Vater, König Marcus, gab es ein verriegeltes Zimmer. Unter Androhung schlimmster Strafe war es jedermann verboten dort einzudringen...

Aber eines Nachts...

Hast du alles, Colin?

Ich bitte euch, Prinzessin, überlegt es euch noch einmal. Die Anordnungen des Königs sind sehr streng



Du machst mich noch wahnsinnig! Schließlich ist der König mein Vater! Was soll schon passieren! Ich befehle dir, dieses Schloß aufzubrechen!



ENDLICH!

Merkwürdig, man sieht nichts, aber ich höre einen Lärm auf uns zukommen!...



Was habt ihr getan, ihr Unglückseligen? Diese Vögel, die jetzt entflohen sind, werden großes Unglück über die Welt bringen!

Jeder von ihnen hat einen Ring am Bein, der eine furchtbare Krankheit enthält. Dies war meine Geheimwaffe für den Fall einer Invasion der Barbaren.



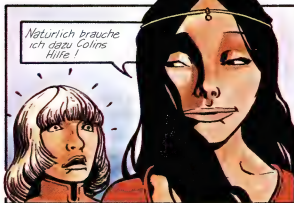
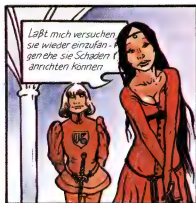
Sire, ich verdiene den Tod! Macht mit mir, was ihr wollt!



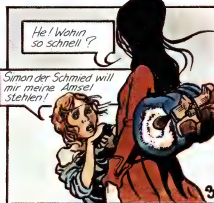
Aber er ist verrückt!



Vater, dieser Idiot da hat nur meine Befehle ausgeführt, ich bin die einzig Schuldige und ich will mein Vergehen wiedergutmachen.



 diesen rauen Zeiten war ein solches Unternehmen zumeist langwierig und von unvermeidbaren Gefahren begleitet. Aber König Marcus konnte nicht anders, als den schweren Fehler seiner Tochter zu bestrafen. Er verhäng also seinen Grimm und ließ sie, mit ihrem Fägen als einzigem Geleit, ziehen.





Kleiner Teufel! Du hast sie auf meinem Feld gefangen! Sie gehört mir!

Ehm... ruhig Blut, lieber Freund!



Mischt euch da nicht ein, Fremder!

Aber...



Er hat einen RING! Er gehört uns! Gott sei gelobt! Niemand hat daran gerührt.



He da, he da! Ihr gebt vor, daß euch der Vogel gehört?

Sie sagen es, mein Bester.



Aber das Einzige, was mich interessiert ist das hier!



Gut, also gebt ihn mir zurück!

Buuuuuuuu... er gehört mir...

Warum sollte ich ihn eher euch als dem Kind geben?

Und übrigens, was wollt ihr denn damit machen?



Ihn am Spieß braten natürlich! Mit Erbsen dazu wird das ein Festschmaus!

Eine schmale Kost! Glaubt ihr, daß sich das lohnt?



He, so langsam geht ihr mir auf die Nerven. Gebt mir das!

Zurück, du Lummell!

Ehm...mit dieser Borse voller Taler könnt ihr euch zehn Tauben mit Erbsen dazu leisten... Das ist doch interessant, oder? ... Und dafür überlaßt ihr den Vogel dem Kind... Einverstanden?

Sehr schlau! Unsere Taler so rauszuwerfen ... dieser Schmied verdiente eine Lektion.

Es schien aber ganz so...ich bin nicht ganz sicher, daß ihr damit fertig geworden wäret...so GANZ AL-

Und wir hatten das ganze Dorf am Hals gehabt, nein danke!

Was machen wir nun mit diesem Ring, er ist gefährlich.

Ich habe ein Gegen-gift. Vater hat mir gesagt, daß ich etwas davon auf jeden Ring streuen und ihn tief vergraben muß.

Na also, du siehst schon, daß es nicht so kompliziert ist

Hmm...Warten wir's ab... Warten wir auf die anderen Vögel!

*Der Weg ist lang und voller Hindernisse
und oft heimtückisch vom furchtbaren
Hauch des Todes überschattet.*



Sehen wir uns das
mal aus der Nähe an



Der Weg ist lang, und wir werden sicherlich einige Zeit brauchen, bis wir da sind. Du solltest mir deinen Falken anvertrauen. Ich werde ihn loslassen, sowie wir das Lösegeld haben, so erfährst du schneller, ob alles gut gegangen ist...

Also wirklich, du hast eine ganze Menge guter Ideen in deinem Kopf!

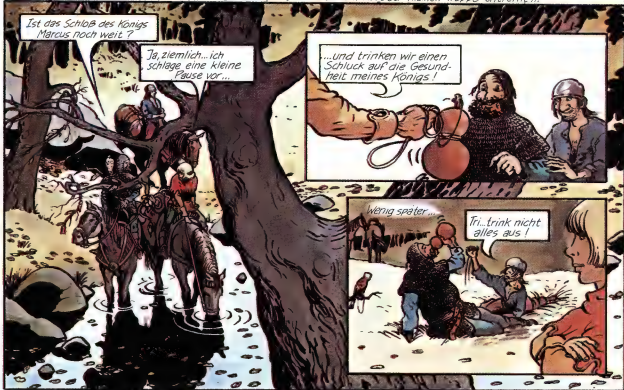


Nach einigen Stunden sind Colin und seine Wächter mehrere Meilen vom Rest der kleinen Truppe entfernt...

Ist das Schloß des Königs Marcus noch weit?

Ja, ziemlich... ich schlage eine kleine Pause vor...

...und trinken wir einen Schluck auf die Gesundheit meines Königs!



Wenig später...

Tii, trink nicht alles aus!



So, nun träumt mal schön!



Nun halt schon still, mein Alter. Du scheinst nicht zu wissen, daß dieser Ring den Keim eines furchtbaren Fluches enthält und daß man ihn vernichten muß.



Interview mit François Bourgeon *

Sind Sie zufällig zum Comic-Strip gekommen?

„Nein, nicht wirklich. Ich wußte schon was das war, weil ich einige Comicserien las, obwohl ich kein Fanatiker war; da ich aber das Zeichnen immer als meine beste Ausdrucksform empfunden habe, war es nur logisch, sich dem Comic zuzuwenden. Trotzdem bedauere ich ein wenig die Fensterglaserei, denn diese Art von Arbeit ist doch lebendiger. Als Comiczeichner verbringt man Stunde um Stunde hinter seinem Zeichentisch, bei der Arbeit mit Kirchenfenstern dagegen, verfolgt man jede Etappe von der Herstellung bis zum Einsetzen.“

- Sie haben zuerst in „Lisette“ veröffentlicht, was geschah, als die Zeitschrift eingestellt wurde?

„Als im März 1973 die Zeitschrift nicht mehr erschien, da war ich schon vom Comic-Virus befallen und bin nicht einmal auf die Idee gekommen mir eine andere Arbeit zu suchen.“

Mit meiner Zeichnermappe unter dem Arm habe ich also die Redaktionen abgeklappert. Ich habe mich bei „Pilote“ vorgestellt, etwas verfrüht wohl, und noch dazu im falschen Moment, denn die Wochenzeitschrift wurde gerade auf einen monatlichen Erscheinungsrhythmus umgestellt. Bei den Editions Fleury wurde ich dann schließlich am besten aufgenommen. Ich habe dort eine Serie für „Fripounet“ gezeichnet, dann für „J2“, heute „Djinn“. Anschließend habe ich dann auch Illustrationen für „Pif Gadget“ und „Hachette“ gemacht. 1979 wurde meine erste Serie in „Circus“ veröffentlicht.

- Für „Djinn“ haben sie Brunelle und Colin gezeichnet, warum haben sie diesen mittelalterlichen Rahmen gewählt? „Ich hatte angefangen eine Sciencefiction-Serie zu zeichnen, deren Texter Robert Génin war. Jacques Josselin, der Chefredakteur, hat uns gebeten diese Serie durch ein historischeres Thema zu ersetzen. Robert Génin hat mir dann die Wahl des Themas und der Epo-



Buchillustrationen, die François Bourgeon für die „Bibliothèque Verte“ im Verlag Hachette realisierte.

che überlassen. Das Mittelalter und das ausgehende 18. Jahrhundert sind unter dem Gesichtspunkt der Segelschiffahrt die historischsten Perioden, die mich am meisten interessieren. Das ist eine Epoche der Veränderung, die starke Kontraste hervorgebracht hat. Durch das Durcheinander des 100jährigen Krieges und später der Kämpfe die Frankreich und die Bourgeois geteilt haben, leuchten schon schwach die ersten Lichter der Renaissance auf. Ich habe also eine Serie von Zeichnungen über einen Pagen und eine mittelalterliche Prinzessin, die in einem fiktiven 14. Jahrhundert leben, geschaffen. Zu Anfang war die Geschichte mehr am Märchen, als an der Realität orientiert. Aber man hat uns dann klargemacht, daß man in einer Zeitschrift nicht den Teufel und den lieben Gott vermischen kann ... - Die Geschichte von Brunelle und Colin basiert in der Folge „Der schwarze Flug“ dennoch auf einem Märchen.

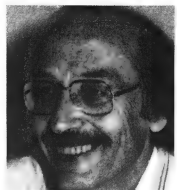
„Das stimmt, aber sie geht nicht so weit ins Imaginäre, wie Génin und ich es gerne gehabt hätten. Übrigens war die Aufgabe des Szenaristen in diesem Fall eine sehr undankbare, denn die Serie erschien in fünfseitigen Episoden. Die

Ideen, die wir hatten, konnten auf Grund des Platzmangels nur schwer ausgearbeitet werden und für andere Szenarien sind sie dann doch unwiederbringlich verloren. Das ist wirklich Verschwendung.“

— In all Ihren Zeichnungen ist das Bemühen um Exaktheit zu spüren, warum?

„Im Theater und im Kino sind die Dekors und die Kostüme von größter Bedeutung. Das selbe muß auch für Comics gelten, umso mehr übrigens, als die Zeichnung die Möglichkeit gibt, sie so viel man will, aufzuteilen und zu detaillieren. Zeichner haben die Macht und das Privileg Dekors, Stimmungen und Lebensumstände, von denen nichts als die Erinnerung geblieben ist, beliebig wieder aufleben zu lassen. Die Suche nach unbekannten Dokumenten und Fakten macht einen wesentlichen Teil meiner Arbeit aus. Ich wende für diese Recherchen mehr Zeit und Mittel auf, als man mir dafür zugestehet, aber diese Arbeit ist für mich von doppeltem Interesse. Einerseits fasziniert sie die Leser, und zum anderen erlaubt sie mir, meine Formsprache weiterzuentwickeln und zu erneuern und somit der Falle der Wiederholung und Gewohnheit zu entgehen.“

Interview mit Robert Génin *



Ich weiß nicht, wer die Idee zu Brunelle und Colin hatte, François Bourgeon interessierte sich sehr für das Mittelalter, aber ich glaube, wir haben darüber diskutiert und dann haben wir schließlich gesagt: Na gut, also, wir machen das jetzt!“

- Wer hat die Namen der Personen erfunden?

„Colin, das war François, und Brunelle, das war meine Idee. Wir haben mit Serien von je 5

* Mit freundlicher Genehmigung der Editions Glenat entnommen aus: Jean Leturgie: „Entretiens avec François Bourgeon“, erschienen in „Circus mensuel“ No. 25, Editions Glenat 1980

Mit der freundlichen Genehmigung der Editions Glenat entnommen aus: „Entretiens avec Robert Génin“ in F. Correggiani, François Bourgeon — Le Passager du temps (1983)

Passagier der Sinne

Seiten begonnen, Leitfaden war dabei das Thema der verschwundenen Vögel.“

- Verlieft die Zusammenarbeit gut? Hat François nicht zu viel am Text verändert?

„Oh doch, sehr viel sogar, aber das verlief ohne ernsthafte Probleme, sozusagen mehr progressiv. Am Anfang hat er fast nichts verändert, aber dann wurde es so langsam mehr und mehr. Am Ende fragt man sich dann schließlich, ob man gute Szenarien schreibt und ob die sowas aushalten.“

- Und warum hat er das gemacht, war es ein Verlangen nach Selbstbestätigung?

„Ich denke schon, sein Wunsch nach Kreativität kam da immer wieder durch. Er ist jemand, der am liebsten alles selbst macht, Zusammenarbeit stört ihn eher.“

- Wie hat das Ganze denn aufgehört?

„Oh, ich glaube, er hatte einfach genug davon, vielleicht vor allem davon für die Editions Fleurus zu arbeiten.“

- Wie kam es dazu, daß die Alben dann bei Glenat erschienen?

„Glenat hatte eines der Abenteuer von „Yann le mirateur“ veröffentlicht, das ich mit Claude Lacroix gemacht hatte. Ich habe mit Henri Filippini über Brunelle und Colin gesprochen, und es gab keine Schwierigkeiten. Man muß dazu sagen, daß ihm François' Zeichnungen schon aufgefallen waren und daß er sie sehr mochte.“

- Sind die beiden Alben gut gelaufen?

„Von jedem wurden 4000 bis 5000 Stück verkauft, aber richtig gut lief es erst, nachdem François den Preis von Angoulême bekommen hat, d. h. nach der Veröffentlichung der „Passagers du Vent“.

- Zurück zu Brunelle und Colin. Du machst jetzt die Serie mit Didier Convard weiter, macht es Dir Spaß?

„Ja, weil wir doch eher dieselbe Vorstellung von Comics haben, so die klassische Abenteuerkomponente im Stil von Robin Hood und sowas. Das ist eigentlich das, was uns interessiert, das macht uns Spaß.“

- Eigentlich ist es jetzt nicht mehr dieselbe Serie?

„Nein, man könnte sagen, daß wir ganz bei Null angefangen haben“ ...

François Bourgeon ist dafür bekannt, daß er sich sehr selten den Journalisten anvertraut und bei Comicfestivals das Zeichnen von Widmungen strikte verweigert. Er kann es sich leisten fast keine Interviews zu geben, denn seine Serie „Reisende im Wind“ ist in Frankreich ein Dauerbrenner, dessen Erfolg auch weiterhin anzuhalten scheint. Der 39-jährige Zeichner kann es sich auch leisten die erfolgreiche Serie nach fünf Episoden vorläufig zu unterbrechen, um bei Casterman mit „LE SORTILEGE DU BOIS DES BRUMES“ ein weiteres Spitzenwerk zu publizieren. In Angoulême ist es Serge Clément trotzdem gelungen ein paar Worte mit Bourgeon zu wechseln:

„Warum weigern Sie sich an Comicfestivals ihre Bücher zu signieren?“

„Die Widmungen sind ein Zeitproblem. Für mich ist es schwierig ein Album für eine Person, die ich nicht kenne, zu signieren. Es ist nötig, daß ich mit den Lesern diskutiere, einen Kontakt herstellen kann. Hier, in Angoulême und in den Buchhandlungen ist es unmöglich einen Kontakt zu schaffen. Die Verleger gebrauchen uns Autoren als Zuppfer für ihre Verkaufszahlen. Sie haben die ägerliche Tendenz, die Aufgaben des Einzelnen zu verwechseln. Meine Aufgabe als Comicauteur besteht darin, Geschichten zu erzählen, die der Verleger, meine Sachen zu drucken und zu verkaufen.“

„Die Widmungen sind unpersönlich und zwingen uns, skizzierte Zeichnungen herzustellen und gleichzeitig jedermann zufriedenzustellen. Ich habe einen Leser gesehen, welcher einem Comiczeichner sagte, daß er mit seiner Widmung das ganze Buch verschandelt habe, nur weil ihm die Zeichnung nicht paßte. Sie können sich vorstellen, wie einen das anwidert! Deshalb verweigere ich mich diesem kommerziellen Aspekt der Comics.“

Trotz dieser Worte frage ich ihn, ob er nicht einverstanden wäre, ein Album zu signieren, während wir unsere Unterhaltung weiterführen würden. Nach einem Augenblick des Nachdenkens akzeptiert er. Sein Lächeln kommt wieder, als ich ihm erkläre, mit welcher Begeisterung ich seine Arbeit verfolge.

Wir sprechen von den „Reisenden im Wind“, seiner Hauptserie. Was mich erstaunt, ist die Vermischung der Realität, manchmal brutal und unverständlich, mit dem Traum, hinter dem sich neue Horizonte auftun.

„Ich bin in Paris geboren und der Kartesische Geist hat meine Erziehung geprägt. Seit ich in der Bretagne lebe, habe ich mich mit dem Traum auseinandergesetzt, diesem Keltischen Erbe. Ich bin also mit beiden Realitäten der Existenz konfrontiert. Aber für mich ist der

Traum etwas Wesentliches. Die „Passagiere des Windes“ sind für mich eine Möglichkeit, meine Gefühle auszudrücken.“ Die Farben sind auch ein Teil von Bourgeons Gefühlswelt, und wie alles an seinem Werk, sind auch sie sehr persönlich.

„Vor garnicht zu langer Zeit war die Farbgebung in den Comics noch sehr unterentwickelt. Die Farbe war nur ein zusätzliches Attribut, um das Album „schön“ zu machen. Heute gibt es Koloristen, die nichts anderes machen, als die Bücher gewisser Zeichner einzufärben. Der Gebrauch der Farbe hat sich inzwischen zu einem Punkt hin entwickelt, daß es schwierig wäre daran vorbeizugehen. Die Farbe und der Strich sind zwar untrennbar, aber was der Strich in bezug auf den Schatten Wesentliches liefert, kann ruhig durch die Farbe ersetzt werden. Das ist die Richtung, die ich bevorzuge.“

Die Arbeit mit den Farben ist viel aufwendiger bei mir, deshalb arbeite ich auch rund ein Jahr um ein Album fertigzustellen.“

Bourgeon verspricht mir, im Juni auch nach Sierre zum ersten Comicfestival zu kommen. Dort gewinnt er für „LE SORTILEGE DU BOIS DES BRUMES“ den ersten Preis für das beste Album. Aber François Bourgeon kann den Preis nicht persönlich in Empfang nehmen, er ist doch nicht nach Sierre gekommen. Ob er wohl immer noch die Journalisten meidet, welche unbedingt eine Widmung haben wollen?

Serge Clément



KULL

Von jener Epoche, die als vorcatachytisches Zeitalter bezeichnet wird, ist außer wilden Gerichten nur wenig bekannt. Oft waren ausländische Krieger, Atlanten, Pikten und Lemuren Generäle und Staatsmänner des von Dekadenz geschwächten thurischen Volkes. Einer von ihnen wurde sogar zum König KULL...

Der aus Atlantis stammende Barbar stieg vom Gladiator schließlich zum König von Valusien auf. Um frisches Blut in das dekadente Volk zu bringen, rät Kull Ratsherr Tudem König zu einer Vermählung mit der Hingungstochter der Atlanter, Sereena, die er gegen den Willen des Königs einlädt. Allen Vorbehalten zum Trotz erobert Sereena schnell das Herz des Königs, die beiden entdecken ihre Liebe und beschließen durch ihre Hochzeit ein Zeichen gegen Gewalt und Mord zu setzen.

Die Hochzeit wird jedoch verschoben werden, da Sereena von grauenhaften Wolfsmenschen angefallen und verletzt wird. Als der große Tag gekommen ist, wird Sereena von einem schelmbar verkleideten Atlanter getötet. Kull bricht dem Mörder das Genick und verfällt in tiefe Depressionen, während sich draußen der Leichnam von Sereenas Mörder in einen Wolfsmenschen verwandelt... Als der König der Atlanter vom Tod seiner Tochter erfährt, mag er nicht glauben, daß ein Atlanter der Mörder gewesen sei und beschließt Valusien anzugreifen.

Taku, König der Pikten, vermutet, daß dieser Tod nur das Bündnis zwischen Valusien und Atlantis festigen wird und beschließt, ebenfalls Valusien anzugreifen.



König Kull, immer noch von seinem Schmerz übermannt, nimmt diese Angriffe kaum wahr, und die sich selbst überlassenen valusischen Truppen verlieren schnell an Boden. König Kull, der wie im Trance schließlich in den Kampf eintritt, hört Wutgeschreie, dem er folgt. Er findet den wiederaufstehenden Wolfsmenschen mit dem erbrochenen Genick und vollendet seine tödliche Rache an Sereenas Mörder...

(Ab Seite 23)

DREADSTAR

Der in der emulirischen Galaxis gelegene Planet Altarix gehört zu dem vom Klerus beherrschten Mittlere-Reich, das sich seit zwei Jahrhunderten mit der Supermacht Monarchie im Krieg befindet. Hier lebt der ehrgeizige, junge Großbischof Darklock, der von seinem Vorgesetzten, dem Groß-Papst freigestellt wird, um den mysteriösen Mord an seinem Bruder aufzuklären.

Obwohl der Großpapst den übermächtigen, gefährlichen Zauberer des Schleierreichs, Taurus Kilgaren, hinter dem Verbrechen vermutet, hindert er Darklock aus Angst um die eigene Position nicht daran, den Kampf aufzunehmen. Es gelingt Darklock sich Taurus Kilgarens Diener, den Dämon Blaguesuard, der den Mord im Auftrag seines Herren verübte, mittels magischer Kräfte untertan zu machen. Dabei stellt sich heraus, daß Blaguesuard ihm äußerst willig dient, da er hier eine Chance sieht, sich an seinem früheren Herrn für die schlechte Behandlung zu rächen.



Damit Darklock mächtig genug wird, um Taurus Kilgaren zu töten, führt er ihn zum Tor der 11. Ebene, wo die Götter ihre magischen Energien verwahren.

Aus Angst vor Dämonen, also auch für Blaguesuard vergiftet; nicht jedoch für Sterbliche, denen es nie zuvor gelang, hierher vorzudringen. Darklock erfüllt seinen Körper mit der mystischen Energie, die jedoch so stark ist, daß er verletzt wird und nur mit Hilfe Blaguesuards auf seinen Planeten zurückkehren kann.

Dann läßt er seinen Körper mit Prothesen wiederherstellen und macht sich auf den Weg zu Taurus Kilgaren. Dieser hat die Vorgänge verfolgt und rechnet mit seinem Tod. Zuvor offenbart er Darklock sein Geheimnis: Er als kosmischer Gelehrter der Schleierebene, stieß während seiner Studien auf ein kosmisches Ereignis, das zukünftig geschehen und das Leben der Sterblichen positiv beeinflussen sollte. Um dieses Ereignis voranzutreiben, begann Kilgaren viele Personen zu studieren...

(Ab Seite 31)

Was bisher geschah

Jonathan Cartland

Im Fort Bent wird Jonathan Cartland zu den Ereignissen im Silver Canyon, bei denen der Postkutscher Olsen getötet wurde, vernommen.

Beim Aufbruch der Postkutsche in Santa Fee, kündigt Olsen den Fahrgästen einen witterungsbedingten Umweg durch die Berge an. Am zweiten Tag ereignet sich ein Unfall, und die Reise muß unterbrochen werden. Während der Assistent Bud Hiltz heilt, führt Olsen die Fahrgäste zu den alten Minen im Silver Canyon, die als Unterkunft dienen sollen.

Hitze, Angst, drohende Wasser- und Hungersnot führen zu Spannungen zwischen den Fahrgästen und es kommt zu merkwürdigen Zwischenfällen...

Eines Abends stellen die Reisenden fest, daß ihr Gepäck durchwühlt wurde. Obwohl nichts gestohlen wurde, entläßt sich die Spannung in einer Schlägerei zwischen Olsen, Yancee und Hernandez. In der folgenden Nacht kommt Emily, die als einzige Frau mit ihrer Tochter an dieser Reise teilnimmt und offensichtlich unter falschen Namen reist, zu Cartland, um das Lager mit ihm zu teilen...

Am nächsten Tag ist Olsen verschwunden und das Wasser des kleinen Baches versiegt. Bei der Wassersuche stellt Cartland fest, daß sie von Olsen in der Mine gefangengehalten wurden. Yancee versucht zu fliehen, wird jedoch von Hernandez festgehalten. Durch ihre Gefangenschaft, Hunger, Hitze und Durst gepeinigt, versammeln sich die Reisenden abends um Feuer um die letzten Nahrungsmittel zu teilen...

(Ab Seite 47)



CONAN

Conan wird von den Männern der Königin von Shadizar, Tamaris, gefangenengenommen.

Die Königin bittet den Meisterdieb um seine Hilfe. Denn Jenna, die Nichte der Königin, soll, wie es ihre Vorsehung ist, den Schlüssel zu einem Schatz holen; dieser Schlüssel jedoch wird von dem Zauberer Thoth-Amon bewacht. Die Königin bittet Conan ihre Nichte auf dieser gefährlichen Reise zu begleiten, dafür verspricht sie ihm die Erfüllung eines jeden Wunsches, sogar die Wiedererweckung seiner toten Geliebten Valeria.

Conan, der nicht weiß, daß Königin Tamaris nach der Beendigung des Auftrages seinen Tod plant, bricht am nächsten Morgen mit der kleinen Truppe auf...

(Ab Seite 56)

Die Lady von Singapur



Singapur, während der englischen Kolonialherrschaft, ein idealer Ort für Geschäftsmacher und Banditen, die ihre undurchsichtigen Affären abwickeln wollen.

Der Seemann Cecilie Sander kommt hierher, um seinen alten Freund Van Moolen zu treffen, der ihm ein wichtiges Geheimnis anvertrauen will. Doch ehe er seinen Freund findet, wird Sander in eine Reihe merkwürdiger Ereignisse verwickelt.

Er wird Zeuge, wie ein kleiner, chinesischer Junge vor einer Taverne verprügelt wird. Sander verhilft dem Jungen zur Flucht. Daraufhin wird er selbst von der Bande verfolgt und nur mit der Hilfe eines alten Chinesen kann er seinen Verfolgern entkommen. Der alte schenkt ihm das Medallion eines schwarzen Buddha, dessen drittes Auge über magische Kräfte verfügen soll. Sander weiß zunächst nichts mit diesem Geschenk anzufangen...

Wenig später trifft er den kleinen Chinesenling Liu wieder. Es stellt sich heraus, daß dieser Sander Freund Van Moolen auf kennt und dessen Entführung beobachtet hat. Van Moolen wird von Sorsky und seiner Bande im Casino „Sieben Sünden“ gefangen gehalten. Es gelingt Sander und Liu ihn zu befreien, doch wird Van Moolen auf der Flucht angeschossen...

(Ab Seite 67)

DOCH DER KAMPF GEHT WEITER--DENN AUS DER RICHTUNG DES PALASTES HALTET DURCH DIE KATAKOMBEN DAS GEHEUL EINES ANDEREN WOLFMENSCHEN.



ETWAS ZERBRICHT IN KULLS SEELE -- ES IST DER DAMM DER TRÄUER, DER VON SARENIAS ERMÖRDUNG ERRICHTET WURDE.

DIE REALITÄT SCHWAPPT ÜBER IHM HIN WIE ÜBER EINEN AUSGETROCKNETEN STRAND. ER SIEHT SICH WIEDER ALS KULL--KULL DER BARBAR--KULL DER KÖNIG...



KULL, DER TIGER SEINER JUGEND.

UND ER KEHRT MIT SEINER GRAUSIGEN BEUTE ZURÜCK...



LIEBERNIMM DU HIER BE- FEHLSGEWALT, BRÜLE--UND HALTE HIER DIE STELLUNG ...

ABER, WO GEHST DU HIN, KULL?

TAKU UND SEINE PIKTEN HABEN DIESEN STADTEIL EINGENOM- MEN UND DIE AT- LANTER HABEN JENES GEBIET IN IHRE GEWALT GE- BRACHT...



ICH GEHE AUF DEN HÜGEL DAZWI- SCHEN, UM SIE ZUR VERMÜNT ZU BRINGEN.

UND SO GEHT ER HIN UND LÄSST SICH VON KEINEM HINDERNIS -- OB PIKTE ODER ATLANTER -- AUFHALTEN...



UNBETRÄFFLICH KÄMPFT ER SICH ZU DEM ZIEL VOR. DIES ER SICH GESETZT HAT -- ZU DEM HÜGEL ZWISCHEN SEINEN MITEINANDER VER- FEINDETEN FEINDEN.



UND ALS GEGENBEWICHT ZU SEINER
BLUTROTEN ART STELLT ER EINE
GEHÖRIGE PORTION STURHEIT
ZUR SCHAU...



STURHEIT GEBORN AUS
EINEM UNFASSBAREN ALP-
TRÄUM, ALS EINEM GE-
MEINEN ANSCHLAG AUF
DIE LIEBE AUSGETRÄFT
MIT KALTEM STAHL, DEN
EIN AUF EWIG VERDÄMMTER
IN ZARTES FLEISCH STIEß.

TAKU VON DEN PIKTEU KANN SEIN KOMMEN KAUM
ÜBERSEHEN...

KULL--
ENDLICH ZEIGT ER SICH
UND GREIFT PERSON-
LICH AN!

SETZT UNSE-
RE FÜNF BESTEN
KRIEGER AUF
IHN AN!



AUCH DER ATLANTER LHOK-NOR HAT DIE BLUTIGE
SPUR DURCH DIE MENGE REMERKT...

EIN HALBES DUTZEND DER BE-
STEN MÄNNER AUF IHN!

ABER
KHON-JOR UND
NHOR-GON SIND
BEREITS
GEFALLEN...

DANN EBEN
NUR VIER.



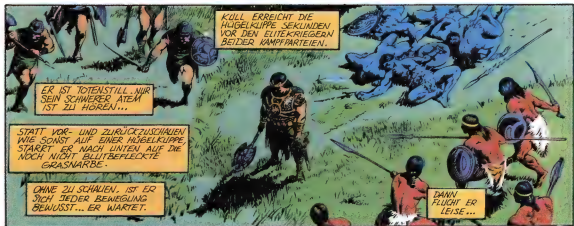
KULL ERREICHT DIE
HÜBCKUPPE SEKUNDEN
VOR DEN ELITEKRIEGERN
BEIDER KAMPFPARTEIEN.

ER IST TOTENSTILL...NUR
SEIN SCHWERER ATEM
IST ZU HÖREN...

STATT VOR- UND ZURÜCKZUSCHAUEN
WIE SONST AUF EINER HÜBCKUPPE,
STÄRKT ER NACH UNTEN AUF DIE
NOCH NICHT BLUTBEFLECKTE
GRASNARBE.

OHNE ZU SCHÄLEN, IST ER
SICH JEDER BEWEGUNG
BEWUSST...ER WÄRTET.

DANN
FLUCHT ER
LEISE...



...UND LÄSST SEINEM ZORN
FREIE BAHN.



VIER MÄNNER
FELLEN IM ZEIT-
RAUM VON
SECHS HERZ-
SCHLAGEN.

TAKU! TRAUT SEINEN AUGEN NICHT.

DER MANN IST JA KEIN MENSCH -- ABER ER IST EIN JAHRHUNDERTKRIEGER... UND SOLCH EIN KRIEGER VERDIENT DIE GEGNER, DIE ER SUCHT.

ABER TAKU -- DU KANNST NICHT SELBST MIT IHM KÄMPFEN!

VON GEWÖHNLICHEN MENSCHEN UND IHREN WORTEN! NICHT MEHR. AUSREICHEND SCHARFET DER PUKTENHÄUPTLING ZUM HÜGEL...

...WÄHREND LHOK-NOR AHN- LICH BEEINDRUCKT IST.

ER IST EIN DÄMON. -- EIN DÄMON, DER GE- TÖTET WERDEN MUSS.

UND SIEH AN -- DA KOMMT DER SCHMUTZIGE PUKTENHÄUPT- LING AUF DEN HÜGEL!

ER DARF MIR NICHT DIE RACHE STREI- TIG MACHEN. DIE MIR GEBÜHRT -- ICH MUSS ZUERST BEI KULL SEIN!

WARTE, LHOK-NOR! KULL TRÄGT ETWAS -- VIELLEICHT EINEN FEUERTOPF, DEN ER DIR INS GESICHT SCHLÄGT!

UND WENN SCHON ICH TRAGE MIT MIR RACHEGELÜSTE FÜR MEINER TOCHTER TOD!



DER LETZTE KRIEGER HALBT IM NÜ SEIN LEBEN AUS...



...UND KULL DREHT SICH LANGSAM ZU DEN BEIDEN MÄNNERN UM, DEREN EITELKEIT DEN TOD DER KRIEGER BEWAKTE.

HALT! LINS STEHEN ZWEI WEGE OFFEN, LHOK-NOR -- WIR KÖNNEN ZWISCHEN ZWEI PFADEN WÄHLEN, TAKU!

ALS DIE LEITFIGU- REN DREIER SICH GEGENSEITIG VER- ACHTENDER RASSEN KÖNNEN WIR KÄMPFEN --

-- NUR WIR DREI --

-- WÄHREND UNSERE LEUTE DEN KAMPF EINSTELLEN UND UNS ZUSEHEN!

ODER WIR DREI KLEINE MÄN- NER LEGEN DIE STREITEREIEN DREIER KUCHTIGER NATIONEN ANDERS BEI...

...INDEMA WIR ERKENNEN, DASS WIR KEINE FEINDE SIND -- UND UNS ZUSAMMENTUN ZUM KAMPF GEGEN DEN WAHREN UND GEMEINSAMEN FEIND...



DEN ALTEN FEIND AUS DER HÖLLE, DER VON SEHR DIE MENSCHEN VERWIRRT HAT UND AUCH DEN KRIEG RINGS UM UNS HER VERURSACHT HAT!



DEN FEIND, DER
MANN UND **ZIER**
ZUGLEICH IST!

WENN DAS EIN
TRICK SEIN SOLL,
VALLISIER,
DANN...

KEIN
TRICK, TAKLI.



SIEH SELBST: ER BLUTET NOCH,
DENN MEIN SCHWERT FÄLLE IHN.
EHE ICH DEN HÜGEL ERKLIMME!
UND DIESER DÄMON WAR AUCH DER
MÖRDER VON LHK-NOR'S TOCHTER
...MEINER BRAUT. ER WAR ALS AT-
LANTER VERKLEIDET --

-- DER
ÜBER DIESER
VERKLEIDUNG
WIE EIN VALLISIER-
SCHER ADLIGER
GEKLEIDET WAR.

DENNOCH WAR IHR TOD IM
ORLUNDE **MEIN** FEHLER.
LHK-NOR... DENN ICH WAR SO
GLÜCKLICH, DASS ICH DEN
WOLF IM SCHWAFEL
NICHT BEMERKTE.

VOM KULLS OF-
FENSICHTLICHER
TRAUER ANGE-
ROHRT, BLEIBT
LHK-NOR
DIE FRAGE
FAST IM HALSE
STECKEN...



ABER... WARUM
SOLLTEN WIR
DIR Glauben -- ?



WEIL ICH VORHABE, EUCH
ZU IHREM NEST ZU BRIN-
GEN -- UND ES ZU **Beweisen!**

WOHER SOLLEN WIR
WISSEN, DASS DAS
KEINE FALLE IST -- ?

EIN WOLFSGEHEUL ÜBERTÖNT DEN KAMPFLÄRM UND
LÄSST DIE DREI KÖNIGE DURCH MARK UND BEIN ERSCHAUERN.



KULL LÄSST ES
VERKÜNDEN.
DANN SAGT ER
MIT STAHLHARTER
STIMME...

GEHEN WIR --
NUR WIR DREI?

LHK-NOR UND TAKLI WICKELN EINEN BUCK -- UND NICKEN
ENTSCHLOSSEN.



EIN WEG DER KÖNIGE -- JA, UND VIEL-
LEICHT AUCH EIN WEG VOLL BLUT
UND UNHEIL -- VOR UNS?

DANN KOMMT!

SIE ERREICHEN BRÜLES STELLUNG -- BEI DEM HAUS, DESSEN KELLER EINEN EINGANG ZU DEN KATAKOMBEN VERBERGT. STUMM STARRT DER SPEERTRÄGER DIE DREI WERINTEN KÖNIGE AN.



GEBIETE DEM KAMPF EINHALT, WENN MÖGLICH. BRÜLE AN DERENAUSS KÄMPFE WEITER -- ABER NUR ZUR SELBST-VERTEIDIGUNG.

AM EINGANG LEGT KULL SEINE ART WIEDER ZU GUNSTEN DES SILBERSCHWERTS BEISEITE...



NEHMT EUCH FACKELN AUS DEN HALTERUNGEN.

FEUER UND SILBER SIND DIE EINZIGEN WAFFEN, DIE UNS GEGEN DIESEN FEIND HELFEN.



UND AUS SIE ZU DER KÖPFLÖSEN LEICHT KOMMEN...

NUN, KULL, WENIGSTENS ENTSPRICHT SCHON EINMAL DER WAHRHEIT...

JA, IHOK-NOR-- DIE ÜBRIGEN DES WESENS SIND NOCH IMMER FELLBEDECKT.

ICH LÜGE NICHT. KOMMT JETZT-- IN DIE KATAKOMBEN.

ABER WOHNEN FÜHREN DIESE GAN-
BE, KULL?

ZU MEINEM PALAST-- ZUM TOPASTHON VON VALUSTEN.

DAS TUNNELSYSTEM WURDE LANGE VON DEN SCHLANGENMENSCHEN FÜR IHRE PLÄNE ZUR UNTERMINIERUNG DES KÖNIGREICHES BENUTZT -- BIS ICH INHIN AUF DIE SCHLICHE KAM.



SIE SIND JETZT ALLE TOT -- DOCH ANDERE TRATEN AN IHRE STELLE...

UND OHNE VORWARNUNG SPRINGT EINE DIESER GRÜNE GESTALTEN IN DEN FACKELSCHEIN...



...IHRE GELBEN REISSZÄHNE GIBEN NACH DEM PAKTEN HAUPTLING...

BEI DEN KNOCHEN DER GROSSEN MUTTER DANU--!

INSTINKTIV WIRBELT LHOK-NOR HERUM UND SCHLÄGT DIE FACKEL IN DAS GRAUSIG BEIFRÖHDE GESICHT.



UND TAKU SPRINGT BEISEITE, WÄHREND DAS FELL DES WOLFS-MENSCHEN UNNATÜRLICH ENTRAMMT.

DAS ZUCKENDE, NEULENDE UNTIER ERHÄLT VON KULLS SILBERSCHWERT DEN TODESSTOSS.

NUN, TAKU, WAS HALTST DU JETZT VON MEINEM BÜNDNISVORSCHLAG MIT DEN ATLÄNTERN?



TAKU ZÖGERT NUR GANZ KURZ, EHE ER MIT AUFRICHTIGEM AUSDRUCK DES RESPECTS SAGT:

ICH... ICH DANKE DIR, LHOK-NOR.



SIE GEHEN RASCH DURCH DAS LABYRINTH, BIS SICH ALLE GÄNGE VEREINEN UND DIESER EINE GANG STEIL ANSTIEGT...



VALKA UND HOTATH! MEIN THRONSAAAL!

ICH HABE VORHIN BILDICH GESPROCHEN, DA ICH NACH AUSLOSCHUNG DER SCHANGENWÄNDCHEN ALLE GEHEIMEN ZUGÄNGE ZUM PALAST HATTE ZUMAUERN LASSEN. DOCH MAN HAT DIESEN ZUGANG WIEDER GEÖFFNET!

UND DIESE TÜR EXISTIERTE NOCH NICHT, ALS AUF DER ANDEREN SEITE DIE WANDTAPISCHE AUFGEHÄNGT WURDEN! UND BEI VALKA, GLEICH, EXISTIERT SIE NICHT MEHR!



KULL ZWÄNGT SICH DURCH DIE ZERKORSTEN EICHENGEHEIMTÜR UND FINDET SEINEN THRONSAAAL VOLLER UNGEHEUER VOR, DEREN AUFWÄCHTER ZU SEINER ÜBERRASCHUNG AUSSTIERT WIE--



TU--?! MEIN--MEIN RATSCHERR?!

JA, KULL, ICH BIN TU... ABER LANGE BEVOR ICH RATSCHERR EINES LAUSIGEN BARBARENKÖNIGS WÜRDE, WAR ICH, WAS ICH NOCH IMMER BIN-- EIN ZAUBERER DER RASSE DER AMMEN...

...EIN DÄMONENBESCHWÖRER, DER DIE VORZÜGE DER DUNKELHEIT ZU SCHATZEN WEISS UND ALTE ALPTRAUME HERAUFBESCHWÖRTE...



ES SIND ECHTE MENSCHEN, MEINE KINDER. VERHASSTE MENSCHEN!

TÖTET SIE --
UND MACHT AUS IHREM
FLEISCH UND BLUT NÄHRUNG ZUM ERHALT
UNSERES HABSES!

BLEIBT STANDHAFT, IHR KÖNIGE!
UND DENKT DARAN!



SILBER
UND FEUER SIND
HIER UNSERE EIN-
ZIGEN FREUNDE!

LIND WENN
SIE ZUERST
ANGEWENDET
WERDEN, SIND
SIE AUCH SEHR
WIRKSAM...
ABER DIE UN-
TIERE SIND RA-
SEND SCHNELL.



BALD SIND ES ZU
VIELE FÜR LUK-
VORS FACKEL...

UHHRR



SO ERHÄLT
TAKU EINE
GELEGENHEIT --

-- DIE HILFE
IN DEN KATZ-
KOMMEN ZU
ERWIDERN...

EINE DER ERSTEN SCHWÄCHEN WÄRE "GROSSEN PLAN" DER STERNE, BETRÄGE DICH UND DEINEN BRUDER, EINER VON EUCH WAR ZUM HAUPTFAKTOR DIESES GROSSEN ENTWURFS AUSSERSEHEN, DOCH LAG NICHT FEST, WELCHER VON EUCH BEIDEN.



ALSO WÄHLTE ICH DICH UND NUTZTE MEINEN EINFLUSS, SO DASS DU DICH ENTSCHIEDST **PROESTER** ZU WERDEN.



ABER DAS GELINGTE NOCH IMMER NICHT.

DENN TROTZ DEINER NEIGUNG ZU EINER GEWISSEN **UNMORAL** IN DEINEM LEBEN...



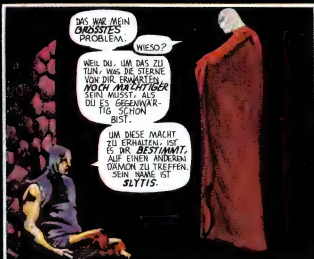
...WAST DU DICH BEI FREIUNDSCHAFTEN IMMER ALS FLUCHTBAR **TREU** ERNIESEN.

DAS WAR MEIN **GROSSTES** PROBLEM.

WIESO?

WEIL DU, UM DAS ZU TUN, WAS DIE STERNE VON DIR ERWARTEN, **NOCH MÄCHTIGER** SEIN MUSSTEST, ALS DU ES GEGENWÄRTIG SCHON BIST.

UM DIESE MACHT ZU ERHALTEN, IST ES DIR **BESTIMMT**, ALLE EINEN ANDEREN DAMON ZU TREFFEN, SEIN NAME IST **SLYTIS**.



DIESER DAMON IST FÄHIG, DIR NOCH VIEL MEHR **HIMMLISCHE ENERGIE** ZU BESCHAFFEN, ABER ER KANN DAS AUF **INDIREKTE** WEISE, SO DASS DEIN KÖRPER SIE PROBLEMLOS **VERKRAFTET**.

DOCH FÜR SEINE DIENSTE BEZAHLT ER EINEN **HOHEN PREIS**...

EINEN **SEHR** HOHEN PREIS.



IN DEINEM FALL WÄRE DAS **SCHWESTER MARIAN**.



ER TUT DAS NUR DANN FÜR DICH, WENN DU BEREIT BIST, IHM DIE **SEELE** DES WESSENS ZU **OPFERN**, DAS DU IN DIESEM UNIVERSUM AM MEISTEN **LIEBST**.



BEI DEN GÖTTERN! WAS UNTER DEN STERNE MEINST DU, KONNTE MICH JE ZU EINER SO GRASSLICHEN TAT BEWEGEN?







WILLKOMMEN IN DER ZU-
KUNFT, SYZYGY DARKLOOK.

BEGRÜSSE DIE **GESICHTER**,
DIE DIR BEGEGNET WERDEN.

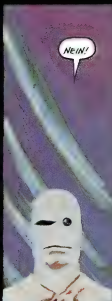
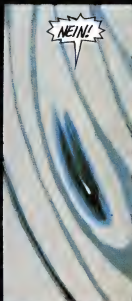
SEH DAS **SCHWERT**, DAS FÜR
DEIN SCHICKSAL EINE GROSSE ROLLE
SPIELT.

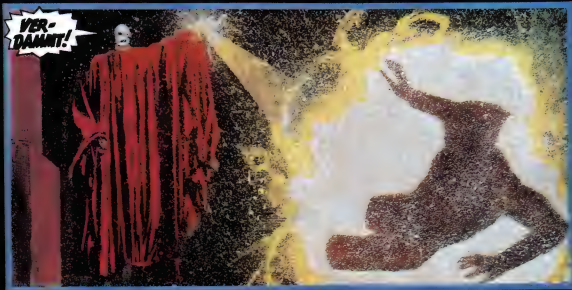
SPÜRE DIE STRUKTUR DEINES
ENTSETZLICHEN **DREHMAS**.

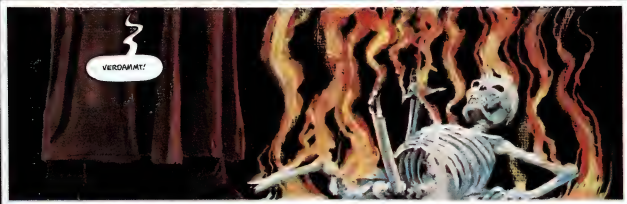
SEH DIR DEIN **GESICHT**
NICHT ZU GENAU AN.

SEH DEN ORT
FÜR DEINEN
TOD.

BEDECKE ZULETZT DICH
GOTT, DER DEIN ENDE
VERURSACHEN WIRD.







VERDAMMT!

SCHWESTER, ICH BIN WIEDER DA.

GEHT ES EUCH GLUT?



JA DOCH, ABER ES IST NICHT ALLES SO GE-
LAUFEN WIE ICH
DACHTE.

WAS IST PASSIERT?



ICH TRAF DEN
MÖRDER MEI-
NES BRUDERS
UND JETZT IST
ER TOT.



UNGLÜCKSELIGERWEISE
WAR ER NICHT DER MUT-
DÜRSTIGE TEUFEL, DEN
ICH VORZUFINDEN ERWARTETE!



ICH VERSTEHE NICHT...

DAS IST JETZT NICHT
WICHTIG. ZUMINDEST
NICHT SO WICHTIG WIE
DIE FRAGE, DIE ICH
BUCH JETZT STELLEN MUSS.



ICH MÖCHTE, DASS
IHR EUCH ETWAS
UM MEINETWILLEN
VORSTELLT,
SCHWESTER!



STELLT EUCH IHR,
IHR KÖNNET IN
DIE ZUKUNFT
SEHEN.

IN DIESER ZUKUNFT FIN-
DET EIN **GROSSES EREIG-**
NIS STATT... ETWAS, DAS
DEN VERLAUF DER MENSCH-
HEITSGESCHICHTE VERÄNDERT...



...UND WOVON DIE MENSCHHEIT
UNGEMEIN PROFITIERT.

ABER DIE KANN NUR
WIRKLICHKEIT WERDEN.
WENN IHR BEREIT
SEID, EURE **GROSSE**
ROLLE IN DIESEM
KOSMISCHEN DRAMA
ZU SPIELEN.





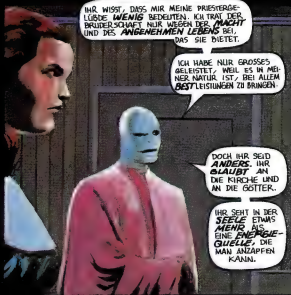


SIE HIELT EUCH Sogar, WÄHREND DIESER **NACHGEFÄHRDETS** AN MEINER SEITE OBWOHL DIES EURE STELLUNG IN DER KIRCHE EXTREM **GEFÄHRDETE**.

SIE BAND UNS DIE GANZE ZEIT ANEINANDER.

OB DIESER **TUNELGANG** LIEBE ICH EUCH LINGO MEHR, ICH TRAUMTE LANGE DAVON, EUCH IN DEN **ARMEN ZU HALTEN**. ICH HABE NICHT SO DANKBARE GESEHNT, DASS ES MIR **NACHTS** DIE TRÄNEN IN DIE AUGEN TREIBT.

DOCH ICH WAGTE NIE, DA- VON ZU REDEN, WEIL WAR BEIDE DEN **ZELIBAT GELOBT** HABEN.



IHR WISST, DASS MIR MEINE PRIESTER-GE- LÜBDE **WENIG** BEDEUTEN. ICH TRAT DER BRÜDERSCHAFT NUR WEGEN DER **REINHEIT** UND DES **ANGENEHMEN LEBENS** BEI, DAS SIE DIETET.

ICH HABE NUR GROSSES GELIEBT, WEIL ES IN MEINER NATUR IST, BEI ALLEN BEGRIFFEN ZU BRINGEN.

DOCH IHR SEID **ANDERE**. IHR **GLAUBT** AN DIE KIRCHE UND AN DIE GÖTTER.

IHR SEHT IN DER **SEELE** ETWAS **MEHR** ALS EINE **ENERGIE-QUELLE**, DIE MAN ANZAPFEN KANN.



EURE BELÜBDE GABT IHR AUS VOLLEM **HERZEN**.

ICH FÜRCHTE, ETWAS VON EURER FÖHIGKEIT HAT SICH ÜBER DIE JAHRE AUF MICH ÜBERTRAGEN.

DESHALB SPRACH ICH AUCH NIE VON MEINER LIEBE.

ICH FÜRCHTE, EUCH VOM TUGENDSPAD ABZU- BRINGEN UND EURE SEELE MIT GELUSTEN ZU **VERDÜSTERN**.



IHR HÄTTET EUCH DER LIEBE ZU MIR HIN- BEGEBEN UND DIE QUALEN DER VERDAMNUNG FÜR DEN REST EURER TAGE **ERTÄ-GEN**.

WESHALB SAGT IHR MIR DAS **JETZT**?



WEIL ICH NICHT NOCH GROSSEREN SCHADEN ANRICHTEN KANN ALS ICH SCHON ANGERICHTET HABE, WEIL ICH WUSSTE, WIE IHR FÜHRT UND **EUCH** WISSEN LASSEN WOLLTE, DASS AUCH ICH EUCH LIEBE.

ICH WERDE EUCH BIS ANS ENDE MEINER TAGE LIEBEN UND ICH WERDE...



...NOCH VIEL LÄNGER ZU DIESER LIEBE VERFLUCHT SEIN.

VERFLUCHT...?

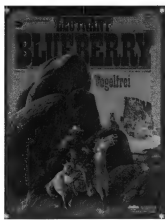


VERGESST MIR, **MARIAN!**



VERGESST MIR...

SPLITTER



Die neue Dimension der Comic-Kunst
mit Super Comic-Serien, **Dreadstar**, **Kull**, **Ramiro**
und **Cartland**.

Einmalige Artikel führender Comic-Fachleute,
36 Farbseiten und stets aktuell.

Probe-Heft zum Einführungspreis von DM 6,-
(in Briefmarken) anfordern.

**Wir führen das gesamte Programm
folgender Verlage:**

Hethke, Schreiber & Leser, Carlsen, Semic,
Pollischansky, Condor, Ehapa, Melzer, Bastei.



**Großes Antiquariat
von deutschen Comics
von 1951 - 1984**

tausende Hefte auf Lager.
Versand und Ladenverkauf.

Amerikanische Comics

aller führenden Verlage, „Marvel, DC, Pacific usw.“, ver-
senden wir im Abonnement. Wir erhalten die Hefte mit
Luftfracht (Cover Date 3 Monate voraus).

Preise im Abonnement: 60 c - DM 1,90, 75 c - DM 2,20,
1 Dollar - DM 3,-, 1,25 Dollar - DM 3,70, 1,50 Dollar - DM 4,40,
2 Dollar - DM 6,20. Viele antiquarische Hefte auf Lager.

**Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an.
Ankauf von antiquarischen Heften
zu Höchstpreisen.**

JÜRGENS COMIC-SHOP
INH. JOSEFA RIEDER-JANETZKI
GOLLIERSTRASSE 16
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 089/506778



12. Salon
International de la
Bande Dessinée

„Angoulême, die



Staats-
präsident
Mitterrand
und
Kultus-
minister
Lang



Comic Zug

Stadt der Bilder“

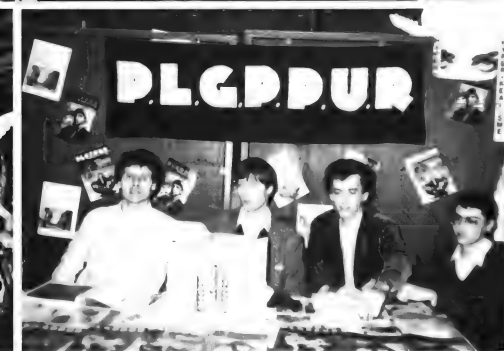


Mit dem Werbeslogan „Angoulême, die Stadt der Bilder“ wird in ganz Frankreich geworben. Zwar ist Balzac in dieser westfranzösischen Kleinstadt geboren und hat die verträumten Gassen in seinem Roman „Les Illusions Perdues“ beschrieben, aber es sind jedes Jahr Moebius, Caza, Varenne und andere Comiczeichner, die Angoulême zur Bilderstadt Nummer eins machen.

Während des 12. internationalen Comicfestivals sind die bunten Bilder jedenfalls kaum zu übersehen: In den Schaufenstern trifft man auf Lucky Luke Pappfiguren inmitten feinsten französischer Damenunterwäsche, auf den Straßen fahren schrille Comicautos und Lautsprecher verkünden lautstark das Eintreffen der rund 200 eingeladenen Comiczeichner. Ein als Obelix verkleideter Mann von nicht schlechter Statur wirbt für ein „zaubertrankähnliches“ Schokoladengenränk „mit vielen Vitaminen“.

Das Festival gleicht während seiner vier Tagedauer schon eher einem Karneval und weniger einer seriösen Veranstaltung, „die auch eine soziologische und kulturelle Auseinandersetzung mit dem Comic sucht.“

Zu Gründerzeiten, 1972, als man noch mehr diskutierte und dafür weniger verkaufte, kamen lediglich ein paar hundert angefressene Comicfans, in



Messestand des ausgezeichneten Fanzines P.L.G.P.P.U.R.

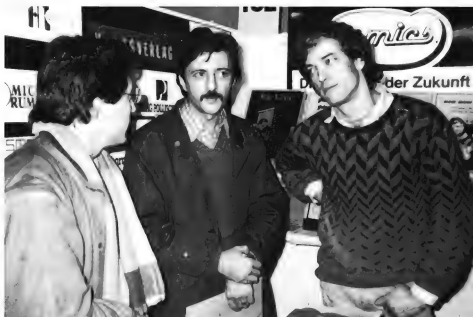
Cosey:
(Jonathan)
(À la recherche
de Peter Pan)



diesem Jahr waren es bereits über 150 000. „Unglaublich“, sagt der Schweizer Comiczeichner Cosey (Bernard Cosandey) und wünscht sich den Schweiß von der Stirne. Er sitzt am Verlagsstand von Lombard und signiert seit Stunden sein neuestes Buch „A la Recherche de Peter Pan“, welches von der Fachpresse begeistert rezensiert wurde. Entsprechend groß ist der Andrang, wer eine Signierung will, muß gute Ellenbogen haben, oder über eine halbe Stunde im Gedränge warten. „In zwei Ta-

gen signiere ich etwa 500 Alben“, die Hand zittert noch nicht, obwohl er in jedes Buch eine Widmung zeichnet. Natürlich werden Fragen gestellt, oft die gleichen: „Mit welchem Papier arbeiten Sie?“ Anstrengend sicher, aber auch belustigend zuweilen, dann etwa, wenn Kinder bei Cosey nach Asterixzeichnungen fragen. Was einstmals als kleine Kopie des Comicfestivals von Lucca gedacht war, ist heute unbestritten das Zentrum der „Bande Dessinée“. Zwar haben letztes Jahr in Frankreich fast 20 ähnliche Veranstaltungen stattgefunden und haben auch Barcelona (Spanien), Sierre (Schweiz) und Erlangen (Deutschland) ihre Festivals organisiert, doch nirgends sind nur annähernd so viele Verlage (rund hundert) und Zeichner anwesend.

Journalisten bezeichnen Angoulême seit Jahren als „Cannes der Comics“. Noch findigere haben es dieses Jahr in „Lourdes der Comics“ umgetauft. Und weil in Lourdes niemand die Grotte verdammt, so sind auch die Comicsgegner in Angoulême und ganz Frankreich selten geworden. Selbst Buchhändler, die noch vor ein paar Jahren keine „Tintin“ und



Paul Derouet und Hartmut Becker am Stand von Comic Vertrieb Frankfurt



Humanoid Associés



Bayard Presse

Tito (Jaunes)



Bob de Moor (Barelli)



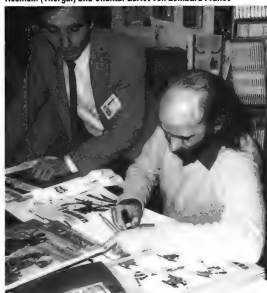
Mathias Schultheiss (Der lange Job)



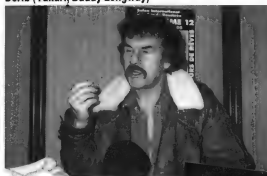
Jean Pleyers (Les aventures de Jean)



Rosinski (Thorgal) und Chantal Gariot von Lombard France



Derib (Yakari, Buddy Longway)



Hermann (Jeremia Comanche)



Oben: Gilbert Shelton (Freak Brothers) mit seiner Frau Lora Fountain
Links außen: F'murr (Le génie des alpages)
Links: Enki Bilal
(Die Geschäfte der Unsterblichen)

„Schlumpfe“ in ihren Regalen hatten, sind auf den Geschmack der Onomatopöien gekommen. Und sie verkaufen vorläufig nicht schlecht: Rund 21 Millionen Comicalben sind letztes Jahr in Frankreich über den Ladentisch gegangen, das sind immerhin 3,9 Prozent des gesamten Buchumsatzes. Die Leserschaft geht in die Millionen und umfaßt, im Gegensatz zum deutschen Sprachraum, alle Sozialschichten. Laut einer Umfrage sind von 100 Franzosen über 15 Jahren, die pro Jahr mindestens ein Buch lesen, gleichzeitig deren 36 Käufer von Comicalben.

Zu den Lesern gehören auch Staatspräsident François Mitterrand und Kultusminister Jack Lang, beide sehr pressewirksam in Angoulême anwesend, „um die Bande Dessinée als neunte Kunst und französisches Kulturgut zu würdigen.“ Doch, wie schon so oft, wollte sich Mitterrand nicht genau festlegen. Auf die Frage nach seinem Lieblingscomic wich er den Journalisten diplomatisch aus: „Eigentlich mag ich viele.“ Nur von seinem ersten Kindercomics spricht er, „Chérie Bibi“. Nun gibt es zwar keine Serie mit diesem Namen, schon eher „Bibi Fricotin“ von Louis Forton, aber man verziehe dem Präsidenten diesen Lapsus. Hier im Comicmekka ist man gut auf Mitterrand zu sprechen, weil er, wie keine Regierung zuvor, mit Steuergeldern und seinem Förderungsprogramm die Verbreitung der Bande Dessinée, die offiziell als neunte Kunstgattung bezeichnet wird, vorangetrieben, 14 Punkte umfaßt das Förderprogramm, welches Hilfe für Künstler und Verlage zusichert. Dieses Jahr gibt das Kulturministerium 15 Millionen Francs nur für die Bande Dessinée aus und davon profi-

Andreas (Rork)



tieren auch unprofessionelle Fanzinze-Herausgeber, die ihre ersten Druckversuche wagen. Ein großer Betrag geht allerdings nach Angoulême selbst, wo sich eine Comicschule, die Galerie Saint Ogan und das Haus der Comics befinden, dessen letzte Anschaffung, eine Originalseite aus Hergés „König Ottokars Zepter“, wegen des hohen Preises (20.000 Francs) viel zu reden gab. Bereits sind die Vorarbeiten für ein „Centre National de la Bande Dessinée et de l'Image“ in vollem Gange, welches laut Lang auch die Ausbildung auf Computeranimation und Video gewährleisten soll und „ein großes Kulturprojekt für die Provinz darstellt.“ Weit weg von der Provinz, in den Großstadt Paris, kommen die Leute dafür in den Genuss einer Metrostation, die Philippe Drulliet in eine Science Fiction-Landschaft verwandelt hat. Auch das mit staatlicher Unterstützung.

In Angoulême sah sich Mitterrand auch gleich als Titelbild eines Comicbandes wieder. Stark karikiert zwar, aber unverkennbar Mitterrand: „Ces animaux qui nous gouvernent“ heißt das rote Album, welches er auch gleich signierte: „Sans rancune et bonne chance.“ Glück müssen sie wahrlich haben, die Comicproduzenten und das trotz der stolzen Verkaufserfolge der letzten Jahre. Die Sättigungsgrenze scheint mit 1000 Comicbänden (1984) endgültig erreicht zu sein.

Auf Seiten der Leser verspürt man eine gewisse Ernüchterung, denn zu groß ist der Produktionsausstoß und zu klein die Anzahl wirklich innovativer Comics. Die Erneuerer der Bande Dessinée, Tardi, Bilal, Pratt und andere, sind auch heute noch die interessantesten des Mediums. Zwar ist talentierter Nachwuchs vorhanden, doch dieser geht zuweilen im großen Sortiment unter, weil die Verleger für gewisse Serien zuwenig Werbung betreiben.

Bezeichnend dafür ist der neue Trend nach historischen Comics, eingeleitet durch den Großserfolg von Bourgoines „Reisende im Wind.“ „Vecu“, (gelebt) heißt Jacques Glenats neueste Comiczeitschrift, die klarmacht, daß der Science Fiction nicht mehr Geld bringt. Daß Vergangenheit statt Gegenwart gefragt ist, Naturalismus statt grafische Experimente.



Ernst (Clin d'oeil)



Philippe Drulliet (Lone Sloane)

Grafisch wesentlich interessanter sind zur Zeit die neuen spanischen Zeichner, die seit Francos Tod einen unerwartet frischen Wind in die französischen Hefte gebracht haben (mehrerheitlich aus El Vitor). In Frankreich fürchtet man sich allerdings nicht um die ausländische Konkurrenz, schon eher um die Jugendlichen des Videoezeitalters, die den Comic verlassen. Viele von ihnen entdecken die Bande Dessinée nur noch marginal als Merchandising Produkt oder als Trickfilm.

Die Leserschaft wird älter: 40% der Käufer sind zwischen 25 und 34 Jahren und nur 8% zwischen 15 und 19 Jahren. Das ältere Publikum tendiert dabei stark für die klassischen Comics ihrer Kindheit und vernachlässigt zuweilen die jungen Künstler.

Symptomatisch deshalb das Kränkeln der einst großen Comic-Jugendzeitschriften wie „Mickey“, „Tintin“ und „Spirou“.

In Frankreich setzt man nun auf

den Export der Comics ins Ausland, insbesondere der USA und dem deutschen Sprachraum. Claude Moliterni, einstiger Comic-Kritiker der ersten Stunde, jetzt Mitarbeiter bei Dargaud: „Der deutsche Markt scheint mir sehr interessant zu sein, weil der Comic dort erst am Anfang einer großen Entwicklung steht. Mit unserem guten Material können wir sicher zum Aufstieg beitragen.“ Stolz spricht er davon, daß alle drei Sekunden irgendwo in der Welt ein „Dargaud“ Buch verkauft wird. Tatsache ist jedoch, daß der Verkauf der französischen Comics in Amerika alles andere als vielversprechend angefallen ist. Zuteuer und anprerscholl sind die „Grafic Novels“ um sich im Kampf gegen Superhelden auch wirklich durchzusetzen.

Video und Merchandising sind deshalb die neuen Schlagworte der Verleger. Kaum ein Gegenstand des täglichen Lebens, der so nicht in den Genuss einer Verzinierung käme. Bei Dargaud macht dieser Industriezweig fast schon 40% des Gesamtumsatzes aus.

Auch Casterman will nach dem erfolgreichen Start der Yakary Trickfilme groß ins Trickfilmgeschäft einsteigen.

In Angoulême überraschte der Verlag die anwesenden Fachjournalisten mit der „Auferstehung“ von Quick und Flupke, auf Papier und im Fernseher. Johan de Moor, Sohn von Bob de Moor soll die von Hergé geschaffenen Figuren weiterzeichnen. Gleichzeitig stehen 250 einminütigen Trickfilme in Vorbereitung, die ab Mitte 1986 im Fernsehen ausgestrahlt werden.

Trotz einiger negativer Vorzeichen ist Angoulême für mich immer noch das beste Festival. Diskutiert wird immer noch, zwar weniger an den offiziellen Veranstaltungen als in den vielen feinen Restaurants und Bars der Stadt. Gerade diese Nähe zur einheimischen Bevölkerung und den zahllosen Zeichnern und Comicfachleuten ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Großveranstaltung. Und weil in Frankreich die leidige Frage, ob Comics denn nun Kunst seien oder nicht, wegfällt, ergeben sich viele interessante Gespräche in einer Ungezogenheit, wie sie andere Veranstaltungen oft vermissen lassen. In Angoulême wird auch viel getrunken, wie überall, dafür aber auch viel gesprochen, nicht nur über Comics.

Angoulême Kurz-Info

Zeichner und Szenaristen

Rund 200 Zeichner und Texter waren in Angoulême anwesend: Andreas, Bilal, Brunel, Cesepe, Cosy, Charlier, Cuthias Derib, Drulliet, Fahrer, Fmurr, Fred, Gigi, Godart, Goetzinger, Greg, Harlé, Hermann, Liberatore, Loustal, Makyo, Moebius, Moliterni, Montellier, Parras, Peeters, Pettillon, Petit-Roulet, Reding, Riviere, Schuiten, Schultheiss, Scheuer, Tabary, Torres, Turk, Varenne, Van den Boogard, Vuillemin, Waterlain, Walthery, Weinberg, Wrightson.

Ausstellungen

Rund ein Dutzend Ausstellungen, einige von sehr guter Qualität, bereicherten das Festival:

- Jean Claude Mézières und sein Werk.
- „Achtung Arbeit“ Ausstellung über die Architektur im Comics. Mit (Asivire) als Katalog.
- Moebius Ausstellung mit über 250 Originalen
- Das Werk von Berni Wrightson.
- Cesepe, der spanische Zeichner.
- Ausstellung über die Kinderzeichnungen der heutigen Comicstars: Brétecher, Forrest, Gottlieb, Moebius, Bilal, Lob...

Vorträge

Von 15 Vorträgen hier die wichtigsten:

- Das Universum
- Bernie Wrightson
- Alix
- Der Comic in Canada
- Der amerikanische Comic

Preise

Kein Festival ohne Preise. Dennoch, die in Angoulême gegebenen sind noch immer die meistbeachteten. Gerade der große Preis der Stadt Angoulême gehört zur höchsten Comicauszeichnung überhaupt. Gewonnen hat ihn dieses Jahr einer der ganz Großen: Jacques Tardi. Zwar bezeichnet Tardi in einem Interview mit dem Fanzinze PLCPUR: „99% der Bande Dessinées taugen nichts.“ Hier in Angoulême hat wenigstens einer gewonnen, der zur einprozentigen Zeichnerelite gehört. Ein verdienter Preis.

Weitere Preise:

- Bestes Album des Jahres: La fièvre d'urbicaine von Schuiten und Peeters.
- Bester Jungzeichner: Baru mit dem Buch „Quequettes Blues“, Dargaud.
- Preis der Journalisten: Les Pionniers de l'aventure von Boucq, Casterman.

KÖLN COMIC BÖRSE

Achtung! Veranstaltungsort geändert!

4.5.85

Samstag, den 4.5.1985
10.00 bis 17.00 Uhr
Stadthalle Köln-Mülheim
Jan-Wellem-Str. 2
5000 Köln-Mülheim

Diese regelmäßige, halbjährliche Veranstaltung ist die größte Comic Tausch- und Verkaufsbörse Deutschlands.

Erstmalig in noch größeren Räumlichkeiten.



Interview mit Jean Gireaud/Moëbius und mit Kultusminister Jack Lang



Moëbius/Jean Gireaud
John Difool/Blueberry

Erstmals wurde 1985 in Frankreich der große Nationalpreis für grafische Künste einem Comic-Zeichner verliehen. Kultusminister Jack Lang übergab die Auszeichnung anlässlich des 12. Internationalen Salon de la Bande Dessinée an Jean Gireaud, vielen heute besser bekannt unter seinem Pseudonym Moëbius.

Wir sprachen mit dem Preisträger und dem Kultusminister.

Wer hat den Preis bekommen

— Jean Gireaud oder Moëbius?
Moëbius: Ich habe den Eindruck, daß es eher Moëbius ist, der heute ausgezeichnet wurde. Allerdings bin ich Jean Gireaud, besonders außerhalb des Berufes. Und ich habe im Verlauf meiner Arbeit schon eine ganze Reihe von Pseudonymen benutzt und so ist es eigentlich doch Jena Gireaud, der den Preis erhält.

Die Karriere von Jean Gireaud, der am 8. Mai 1938 in Fontenay-sous-Bois geboren wurde, begann 1956 mit „Far West“ und anderen Publikationen bei der Editions Fleurus. 1963 veröffentlichte das Magazin Pilote „Fort Navajo“. Das war das Debüt jenes berühmten Westernhelden „Lieutenant Blueberry“, den Gireaud — in Zusammenarbeit mit dem Szenaristen und Texter Jean-Michel Charlier — zur wichtigsten Kultfigur des modernen Western-Comics machte. Arbeiten von Moëbius tauchen erstmals in der satirischen Monatszeitschrift „Hara Kiri“ auf. Stilistisch weisen sie kaum Verwandtschaft mit jenem kommerziell so erfolgreichen Jean Gireaud auf. 1975 gehört Moëbius zu den Gründern der Edition „Les Humanoides Associés und de-



François Mitterand und Jack Lang in Angoulême.
Der Comic macht Politik

ren Magazin „Metal Hurlant“, das schon bald als „Heavy Metal“ in den USA und als „Schwermetall“ auch in Deutschland erfolgreich werden sollte. Immer wieder hat Moëbius gerne mit anderen Autoren zusammengearbeitet, so etwa auch bei den in Deutschland erschienen Alben mit den Abenteuern von John Difool, für die der Filmregisseur Jodorowski (Montana Sacre, El Topo) ein phantastisches Zukunfts-Szenario entworfen hat. Seit einigen Jahren ist die Filmindustrie, namentlich Hollywoods auf das imaginative und kreative Potential des Künstlers Moëbius aufmerksam geworden. Bislang hat Moëbius an „Alien“, „Les Maitres du Temps“, „Tron“ und „Dune/Wüstenplanet“ mitgewirkt.

M: „Bislang habe ich in Filmen nur Auftragsarbeiten ausführen dürfen, also das, was andere sich vorgestellt haben. Aber nun bin ich in einer anderen Phase. Ich bin jetzt in der gleichen Lage, selbst Vorschläge machen zu können, aus eigenen Ideen einen Film entwickeln zu können. Zur Zeit arbeite ich an einem Projekt mit animierten Zeichnungen, also einem Zeichentrickfilm. Es ist ein sehr ehrgeiziges Projekt und ich will eine perfekte Animation erreichen. Dem Film wird eine komplexe und sehr schöne Geschichte zugrunde gelegt. Die Arbeiten sind aber noch völlig im Anfangsstadium. Momentan entstehen gerade die ersten Pilotstudien und auch der Ort, wo der Film schließlich gemacht wird, steht noch nicht fest. Das hängt vom Produzenten ab, sowie den Möglichkeiten, die wir in anderen Ländern finden werden

und den Angeboten, die uns gemacht werden.“

Jack Lang ließ in dem Gespräch keinen Zweifel daran, daß er es natürlich am liebsten sehen würde, wenn das Projekt in Frankreich realisiert werden könnte.

Wie sieht der Kultusminister seine Aufgabe und Funktion in Zusammenhang mit Comics?

J. L.: „Ich habe eine bescheidene Funktion, die eigentlich nur darin besteht, mitzuwirken, allgemein die Augen aufzumachen, zu erkennen, daß es sich bei den Comics um eine populäre Kunstgattung handelt.“

Also doch eine wichtige Rolle, die Sie vielleicht auch Ihren deutschen Kollegen vermitteln wollen?

J. L.: „Ja, aber die Systeme sind nicht dieselben. Dennoch ist es eine schöne Rolle, um sie auch anderen vorzuspielen — mit Leidenschaft.“

Seit wann und weshalb setzt man sich in Frankreich von off-

zieller Seite so intensiv für Comics ein?

J. L.: „Meine Aktivitäten werden Ihnen als Deutsche vielleicht seltsam erscheinen, aber es ist auch in Frankreich eine Neuheit, dies erst seit drei Jahren gibt, daß das Kultusministerium den Comics verstärkte Aufmerksamkeit widmet.“

Früher mußte sich ein Mann wie Moëbius von Citroën sponsoren lassen, heute werden in Frankreich Comics sogar staatlich subventioniert.

J. L.: „Von offizieller Seite wurden Comics früher nur als minderwertig oder zweitrangig angesehen. Aber wir meinen, daß wir uns nicht mehr verschließen können gegenüber einer Kunstgattung, die eben auch für unser Jahrhundert steht, unser Formenspektrum erweitern — und mehr und mehr für die Jugend begeistert. Wir unterstützen nicht nur das Festival von Angoulême — der Staat hilft hier auch beim Aufbau einer Kunstakademie, die auf Comics und Trickfilm spezialisiert ist.“

Sie sprechen da ein reichhaltiges Spektrum an Maßnahmen an...

J. L.: „Tatsächlich wird noch mehr geschehen. Wir wollen konkrete Förderungsformen entwickeln, um die Arbeit von Zeichnern und Verlegern zu erleichtern. Und das Zentrum, das in Angoulême im Entstehen begriffen ist, wird nicht nur der Ausbildung, sondern auch der Dokumentation dienen. Wir hoffen auf einen permanenten Austausch mit Künstlern aus der ganzen Welt und besonders die deutschen Zeichner sind uns hier herzlich willkommen...“

Yannick Falick, Achim Schnurrer



Achim Schnurrer (2. von links) mit dem Fernsehteam des ZDF

DAS WASSER, DAS SICH NOCH IN DER
FELDFLASCHE BEFAND, SCHMECKTE
NACH HEISSEM EIßSEN ...

... ABER ALLE TRANKEN ES MIT
SICHTLICHEM GENUSS.

SPÄTER KEHRTE ICH WIEDER IN DIE
BERGE ZURÜCK, WO ICH ZWISCHEN
DEN GRAUEN GRANITFELSEN
EINIGE WASSESTROPFEN GEFUNDEN
HATTE. STANFORD BEGLEITETE
MICH.

WISSEN
SIE, WAS HIER
ÜBERHAUPT
LOS IST,
CARLAND?

ICH HABE
NICHT DIE
GERINGSTE
AHNUNG!

ICH WILL'S
IHNIEN
ERKLÄREN!
...

UNTER UNS MUSS EIN
SPITZEL VON JEFFERSON
DAVIS SEIN, DER DIREKT AUS
MEXIKO KOMMT. ER HAT SICH
MIT DUBOIS DE SALIGNY, DEM BE-
AUFZUGEN VON NARCOLEON II
GETROFFEN. ES GEHT UM DIE
FRAGE DER GEGENSEITIGEN
POLITISCHEN ANERKENNUNG,
EINESEITS IM HINBLICK AUF DEN
NEUEN HERRSCHER, ANDERESE-
ITS DURCH DIE KONFÖR-
MIERTEN!

HERRSCHER?
WELCHER
HERRSCHER??

DAS IST EINE LANGE GE-
SCHICHTE, DIE BETRIFFT
NICHT NUR MEXIKO ALLEIN!
DIE NIEDERLAGE, DIE DIE FRAN-
ZOSEN BEI PUEBLA EINSTECKEN
MUSSTEN, KANN SICH JEDEN TAG
WIEDERHOLEN. ABER UM
WIEDER AUF UNSERE
SITUATION ZURÜCKZU-
KOMMEN, EINER VON UNS
IST EIN ABGEANDTER DER
SUDSTATTLER, UND ER HAT
WAHRSCHENLICH HIER
SOGAR KOMPLIZEN!

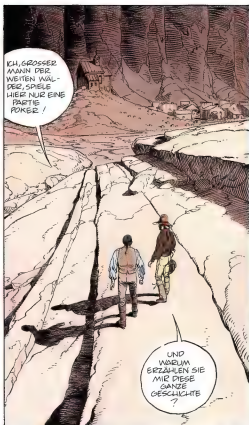
DIE ÜBRIGEN VERSUCHEN
DAS RAUSZUKRIEGEN! ...
ZUM BEISPIEL HERNANDEZ.
ER IST SICHER EIN SPION
VON JUAREZ! WUSSTEN
SIE, DASS LINCOLN SEHR
GROSSE STÜCKE AUF
DIESEN INDO-PEAS-
PENTEN HÄLT?

WIRKLICH
?



MIR SCHEINT, SIE MACHEN SICH NICHT SEHR VIEL AUS POLITIK, ABER ICH KANN MIR DAS NICHT VORSTELLEN, DASS SIE DAS ALLES KALT LÄSST / ES HANDELT SICH IMMERHIN UM EINEN BRÜDERKRIEG /

UND SIE, STANFORD ? WER SIND SIE UND WER BEZAHLT SIE ?



ICH, GROSSER MANN DER WEITEN WÄLDER, SPIELE HIER NUR EINE PARTIE POKER !

UND WARUM ERZÄHLEN SIE MIR DIESE GANZE GESCHICHTE ?



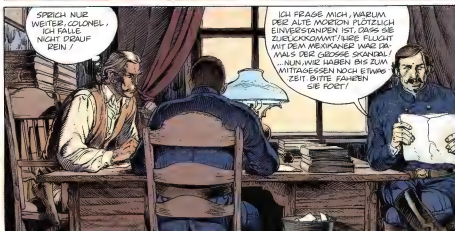
WIR KÖNNEN NICHT AN OUSEN ZAHN, WENN WIR UNS SCHON UNTEREINANDER STREITEN ! ICH WETTE, SIE STELLEN SICH ZU GEGEBENER ZEIT AUCH AUF MEINE SEITE !!

AN IHRE STELLE WÜRD E ICH KEINEN KENT DARAUF GEBEN, STANFORD !!



ICH HABE GERADE ERZÄHLT, WAS ICH ALLES ÜBER FRAU MIRAMON ERFAHREN HABE !

SIE WAR JA NIE RECHTSGÜLTIG VERHEIRATET. SIE HÄTTE ALSO ÜBERHAUPT KEIN RECHT, DEN NAMEN IHRES LEBENSGEFÄHRTEN ZU TRAGEN. IHRE TOCHTER IST EIN BASTARD.



SPRICH NUR WEITER, COLONEL, ICH FALLE NICHT DRAUF REIN !

ICH FRAGE MICH, WARUM DER ALTE MORRIS PLÖTZLICH EINVERSTANDEN IST, DASS SIE ZURÜCKKOMMT / IHRE FLUCHT MIT DEM MEXIKANER WIRD DAIMALS DER GROSSE SKANDAL ! ...NUN, WIR HABEN BIS ZUM MITTAGESSEN NOCH ETWAS ZEIT. BITTE FAHREN SIE FORT !



AM 7. JULI, KURZ VOR SONNENAUFGANG, MACHTE ICH MICH WIEDER AUF DIE SUCHE NACH WASSER UND ETWAS ESSBAREM, SO WIE AN DEN ANDEREN TAGEN.

ALS ICH ZURÜCKKAM,
WAREN BICKELSON UND
STANFORD SCHON DA ...



SCHNELL,
CARL LAND!
WIR STEEBEN
VOR DUEST!



DA/DAS
WASSER IST
PAST NOCH
FETSCH!

ENDLICH!
LANGE HAT-
TEN WIR ES
NICHT MEHR
AUSOE-
HAUTEN!



UND
WEITER
?

BICKELSON WAR...ZWEIFEL-
LOS DIE ERSTEN TRAGISCHEN
AUSWIRKUNGEN DER HITZE...
ER WOLLTE, DASS ICH IHM
ZUERST ZU
TRINKEN
GEBE ...



WAS HAT
ER GENAU
GESAGT
?

OH, DAS WEISS
ICH NICHT MEHR! JEDEN-
FALLS SEHR VERLETZENDE
WÖRTE FÜR FRAU...
MORTON! ICH HABE IHN
DANN ZURÜCKGEWIESEN!



NEHMEN SIE,
MADAME,
TRINKEN SIE!



ICH WERDE
DIE FELDPFLANZE
ZUERST ZU YANCEE
UND HERNANDEZ
BRINGEN. SIE HABEN
SCHON SEIT GESTERN
FRÜH NICHTS MEHR
GETRUNKEN!

SIE SIND
VERBRÜCKT!
JETZT REICHT'S
MIR ABER!!

HÖREN SIE
ENDLICH AUF, DEN
GUTEN SAMARITER
ZU SPIELEN,
VERDAMMT
NOCH MAL
!!!

ER HAT IRGENDWIE
RECHT, JONATHAN!
SIE OPFERN SICH
FÜR DIE ANDEREN!
WENN DIE WAS ZU
TRINKEN WOLLEN, DANN
SOLLEN DIE DOCH
HERKOMMEN!

INDESSEN
WEITER
WEG
...

GÜTIGER
GOTT/GIB
MIR DIE
KRAFT!

JA, DU
DRECKIGER
HUND
!!!

AAAARGH!!

VIVA
LA
LIBERTAD!!

UND
WIEDER
EINER
!!!

M.
BLANC
DUMONT
85



MAMA,
MAMA!
IST ER
WIRKLICH
TOT?



ER... ER HAT ZU-
ERST GESCHOSSEN!
ICH WOLLTE IHN
WIRKLICH NICHT
TÖTEN!!
NEIN...



HABEN SIE NICHT
NOCH ETWAS WASSER
FÜR MICH? ICH WÄRE
WAHNSINNIGEN DURST!



OMWW!!

HAU ENDLICH AB,
REBELL!!



ICH WAR ALLEIN
IM BÜRO...

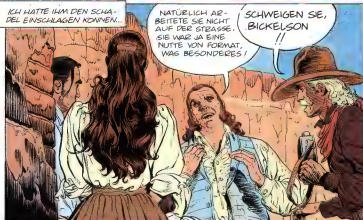
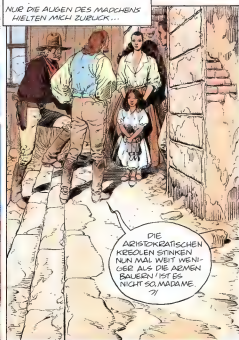


...UND DACHTE
AN DEN DREI TEN
MORGEN IM
CANYON...

SIE WOLLTEN
DOCH NICHT SCHON
WIEDER DIESE
VERDAMMTEN HÜLE
ZUERST WAS AB-
GEBEN ?!!

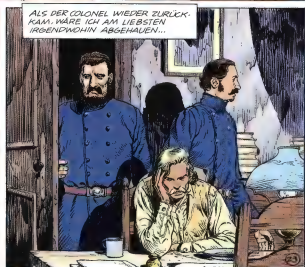
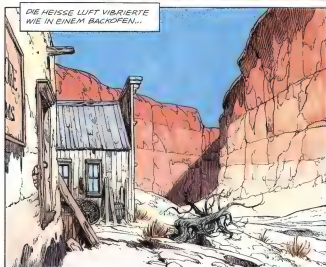


NUR DIE AUGEN DES MADRONS HIELTEN MICH ZURÜCK...



AM FRÜHEN NACHMITTAG ... 122





ICH WAR ABER ZU ERSCHÖPFT...

WO WAREN WIR
STEHENGEBLIEBEN
CARTLAND ?

GEGEN
ABEND WAR
STANFORD
WIEDER
BEI MIR
IN DEN
BERGEN

FÜRCHTE,
DIE KLEINE
QUELLE
MAGTS NICHT
MEHR !

NEIN, DAS ENDET IMMER
SO LANGSAM ! DAS WASSER
BRAUCHT EINE VERDAMMT
LANGE ZEIT, BIS ES SEIT DEM
LETTEN REGEN IN ALL DIE RITZEN
UND RINNEN INS INNERE DER FEL-
SEN DRINGT UND LANGSAM WIEDER
IRGENDWO ZU TAGE TRITT. DIESE
VORGANG DAUERT MEIST BIS
ZUM NÄCHSTEN REGEN...

IHR SCHULMEI-
STERLICHER TON
GEHT MIR AUF
DIE NERVEN
!!!

NUR MIT DER
RUHE, STAN-
FORD ! ODER
WOLLEN SIE
HEUTE TROCKEN
SPEISEN ?

ICH WÄRE LIEBER ALLEIN GE-
WESEN, ABER STANFORD WICH
NICHT VON MEINER SEITE

WAS WILL
DIESER
UNGLÜCKSVOGEL
DA OBEN ? ER IST
NOCH JEDEMAL
AUFGETAUCHT,
EHE EINER
STARB !

SIE
IRREN SICH.
WIR BIETEN
IHM NOCH EIN
LETZTES
SCHAUSPIEL,
UND ICH BIN
MIR SICHER,
ER VERKAUMT
NICHT EINE EIN-
ZIGE MINUTE.

ABER VON
WEM
SPRECHEN
SIE ?

ER IST EIN ALTER
APACHE ! ER HAT NICHT
MEHR DIE KRAFT DEN
SEINEN NOCH NUTZ-
LICH ZU SEIN. DESHALB
HAT ER SICH HIERHER
ZURÜCKGEZOGEN UND
ERWART SEINEN TOD !
VERMUTE, ER HÄLT UNS
FÜR VERRÜCKT...

HA / HA ! ICH WERDE
EIN BISSCHEN NACH-
HILFEN / DER VOR-
HANG FÄLLT, VER-
EHRTER WILDER
!









-- WIRD DIE KRAFT SEINER MAGIE DURCH UNSERE ADERN FLIEßEN!

HA HAAA!

UMMFF!

CROM!

HAHA! WEISST DU, WAS JEHNNA WISSEN WOLLTE, CO-NAN? SIE WOLLTE WISSEN, WAS DIESE WÜSTENNOMADEN MIT AKIRO VORHABEN. HAHA! SIE HABEN IHN ZUM FRESSEN GERN* HABE ICH IHR GESAGT.

GHAAAA!

UMUUUUH!

BOMBAATA! HILF IHNEN!

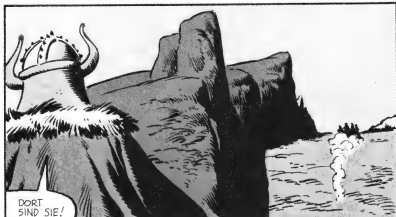
NEIN, KIND. MEIN PLATZ IST AN DEINER SEITE.



WENN MIR JEMAND DANKBAR SEIN SOLLTE,
DANN DIESE WILDEN, WEIL ICH IHNEN BÖSE
BAUCHSCHMERZEN ERSPART HABE. WIE
KANN MAN NUR JEMAND ESSEN WOLLEN, DER
SO ALT, ZÄH UND SAUER WIE DU IST!

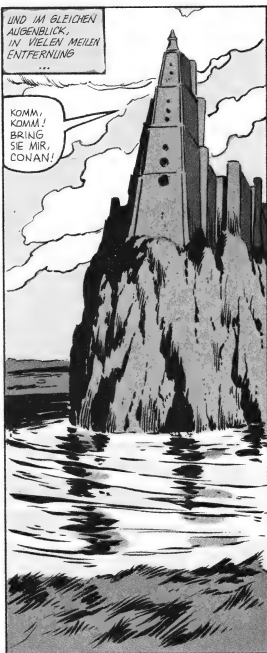


JEHNNÄ KENNT DEN
WEG, WEISS ABER NICHTS
VON DEN VERFOLGERN...



UND IM GLEICHEN
AUGENBLICK,
IN VIELEN MEILEN
ENTFERNUNG

KOMM,
KOMM!
BRING
SIE MIR,
CONAN!







Alle im Heft
besprochenen und im
Katalogteil aufge-
führten Comics sind
zu beziehen über
„Jürgens Comic-Shop“,
8000 München 2,
Gollierstr. 16
Tel. 0 89/60 67 78
oder in gut sortierten
Comiciäden.

DIE NEUE DIMENSION DER COMICS VON ANFANG AN

- Wir haben zwar nichts zu verschenken, doch 'ne Menge zu bieten:
- Super-Comic-Serien aus Frankreich und den USA
- Einmalige Artikel führender Comic-Fachleute
- Das komplette deutschsprachige Comic-Angebot im Überblick
- und alles toll bebildert, vierfarbig und stets aktuell!

Entdecken Sie mit uns die Welt der Comics neu einmalig, komplett und von Anfang an im 4er-Jahres-Abonnement für 30 Mark mit 14 % Ersparnis frei Haus.



Von den
Ausgaben
1 + 2 sind
nur noch
wenige
Exemplare
auf Lager

Ja, ich abonniere SPLITTER

ab Nr. _____ und erhalte SPLITTER mit ca. 14% Preis-
vorteil für DM 7.50 inkl. Porto-Verpackung (statt
DM 7.80 plus 1,- Porto und Verpackung) regelmäßig
per Post frei Haus.

Nur wenn ich auf SPLITTER nach einem Jahr wieder
verzichten möchte, teile ich Ihnen das sechs Wochen
vor Ablauf der Bezugsfrist mit. Sollten Sie nichts von
mir hören, erhalte ich SPLITTER dann weiterhin per
Post frei Haus.

Name/Vorname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Wohnort _____

Datum/Unterschrift _____

- ☐ Ich habe heute auf Ihr Pschkto München
238067-803 den Abo-Betrag von DM 30,-
überwiesen. (Bitte Anschrift auch auf der
Überweisung gut leserlich vermerken!).
- ☐ Ich habe einen Scheck über DM 30,- beige-
fügt an „Jürgens Comic-Shop“, 8000 Mün-
chen 2, Gollierstr. 16.

Ich weiß, daß ich die Vereinbarung innerhalb
2 Wochen bei der Bestelladresse widerrufen kann
und bestätige dies durch die zweite Unterschrift.

Datum/Unterschrift _____

NEU IM FRÜHJAHR 1985

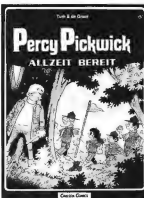


Carlsen Comic Calendar 1986
Postkarten mit vielen
lustigen Comic-Motiven
Farbig DM 14,80
Best.-Nr. 96506-4

Neu im Februar



Panda und seine Freunde
2: Der Piesel-Motor
Von Marten Toonder
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-01412-4



Percy Pickwick
5: Allzeit bereit
Von Turk / de Groot
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-02185-6



Spirou und Fantasio
8: Tiefschlaf für die ganze Stadt
Von A. Franquin
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-01208-3



Ungarische Rhapsodie
Von Vittorio Giardino
Edition ComicArt DM 19,80
ISBN 3-551-02710-2



Ein Fall für Inspektor Canardo
4: Saat des Schreckens
Von Benoit Sokal
Edition ComicArt DM 10,80
ISBN 3-551-02354-9



Simon - Zeuge der Zukunft
5: Zentrum 3
Von Claude Auclair
Edition ComicArt DM 10,80
ISBN 3-551-02765-X



Edmund das Schwein
1: Edmund fliegt nach Afrika
Von Rochette / Veyron
Edition ComicArt DM 12,80
ISBN 3-551-02471-5



Neu im April



Der Rote Korsar
1: Der Teufel der Karibik
Von J.-M. Charlier / V. Hubinon
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-01621-6



Gaston
1: Gaston kennt kein Pardon
Von A. Franquin
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-01141-9



Gaston
2: Ein Genie mit Phantasie
Von A. Franquin
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-01142-7

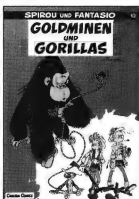


Marck Marell
2: Das Siegel des Minotauros
Von Dominique He
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-01342-X



Nikodemus Borodin
3: Das Van-Hopper-Geheimnis
Von P. Winger / J. Parmentier
Edition ComicArt DM 10,80
ISBN 3-551-02753-6

ALLES AUF EINEN BLICK



Spirou und Fantasio
9: Goldminen und Gorillas
Von A. Franquin
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-01209-1



Johnny Hazard
5: Im Dschungel verschollen
Von Frank Robbins
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-02145-7



L. Frank
9: Rettet San Larco!
Von J. Martin / G. Chaillet
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-02109-0



El Cid
3: Das Gesetz des Schwertes
Von Antonio H. Palacios
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-02523-1



Yoko Tsuno
7: Zwischen Leben und Tod
Von Roger Letoup
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-02127-9

Neu im März



Leonardo
5: Genie gegen Genie
Von Turk / de Groot
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-02165-1



Jeff Jordan
3: Tödliche Flut
Von Maurice Tillieux
Carlsen Comics DM 8,80
ISBN 3-551-02223-2



Freddy Lombard
1: Der Elefanten-Friedhof
Von Ives Chaland
Edition ComicArt DM 10,80
ISBN 3-551-02391-3



Jonathan
1: Auf der Suche nach der Erinnerung
Von Cosey
Edition ComicArt DM 10,80
ISBN 3-551-02371-9



Jonathan
2: Der Gesang des weißen Berges
Von Cosey
Edition ComicArt DM 10,80
ISBN 3-551-02372-7



Auf Fall & Knall
Wierter Versuch
Von Gottlieb
ComicArt Reihe 16/22 DM 9,80
ISBN 3-551-02616-5



Albert Enzian
Höhere Schule der Comics
Von Greg
ComicArt Reihe 16/22 DM 9,80
ISBN 3-551-02617-3



Der verrückte Dschungel
Wer hat Angst vorm bösen Wolf?
Von Delinx / Godard
ComicArt Reihe 16/22 DM 9,80
ISBN 3-551-02618-1

Alle diese
Hefte von
CARLSEN-VERLAG
bestellen
Sie bei
**JÜRGENS
COMIC-SHOP**
GOLLIERSTR. 16
8000 MÜNCHEN 2
TEL. 0 89/50 67 78



Comeback des Abenteuers

Die Dame von Singapur

Damals, als das Abenteuer noch Abenteuer war, aufgenommen im Mai 1930, begann im Fernen Osten - exotische Schauplätze als Kulisse sind für das papiergewordene Fernweh von Caniff bis Hermann seit jeher ein Begriff - eine (Comic-)Geschichte, die im krassen Gegensatz zu den ausgelaugten Pfaden der sogenannten New Wave Comics mit der „Klaren Linie“ steht.

Cecil Sander, ein Gentleman-Weltenbummler geht in Singapur an Land. In diesem Sündenbabel zwischen Indien und China will er seinen alten Freund, den holländischen Seemann van Moolen, suchen. Doch kaum hat er seinen Fuß an Land gesetzt, wird Cecil Sander schon in Abenteuer verwickelt, wo wieder einmal mehr die sagenumwobenen Spielhöhlen im chinesischen Meer und ein nicht minder sagenumwobener Schatz daselbst eine Hauptrolle spielen.

Die zahlreiche Feindesschar - je mehr Feinde ein „Held“ hat, desto mehr kann er „erleben“ und „erleiden“ - setzt sich aus dem Magnaten McOren und dem adeligen Ginsburg zusammen, die jedoch angesichts der Mitglieder der Gesellschaft des roten Mondes direkt verbläßen. Aber ein sogenannter Held ohne Begleiter ist schon aus dramaturgischen Gründen undenkbar. Der durchtriebene kleine Chinese Liu einerseits und die verführerische wie aufregende Lauren, die „Dame von Singapur“, andererseits stehen der Hauptfigur mehr oder minder bei. Alle Aspekte der großen klassischen Comic-Serien wurden also in **Cecil Sander** vereint, quasi ein Held aus der Retorte nach dem Motto: „Gewußt wie!“ Und die Entstehungsgeschichte dieser Serie läßt auch was in dieser Richtung vermuten. Das Duo Lambert und Coutelis wollte den perfekten, vorprogrammierten Kinoerfolgen eines Steven Spielberg oder George Lucas etwas entgegensetzen. Und zwar etwas, das wieder an die gute alte Comic-Tradition der Dreißiger und Vierziger Jahre anschließen sollte. Milton Caniff (**Terry and the Pirates**, **Steve Canyon**) und Jean-Michel Charlier (**Marc Dacier**, **Buck Danny**, **Barbe**



Francis Lambert

Rouge, **Michel Tanguy**, **Blueberry**) waren/sind unverkennbar die großen Vorbilder von Lambert und Coutelis.

Und das merkt man gleich in zweierlei Hinsicht. Die Figur des **Cecil Sander** hat irgendwie doch starke Ähnlichkeiten mit Pat Ryan aus **Terry and the Pirates**, der Chinese Liu ist nichts anderes als eine Reinkarnation von George Webster Confuzius, ebenfalls aus **Terry** und Dale Scott muß schon Patin für Lauren gestanden haben.

Wie bei Caniffs klassischem Meisterwerk geht es auch bei **Cecil Sander** um eine geheimnisvolle Schatzsuche im indischen Ozean. Doch die Story wird flüssiger erzählt und die Action-Szenen könnten einem Charlier-Szenario entstammen. Womit wir beim liebsten Texter von Lambert und Coutelis wären. Wie Charliers Figuren, die mal hier mal da in der (Comic-)Weltgeschichte auftauchen, wandelt auch **Cecil Sander** auf den Pfaden des großen Abenteuers. Und es macht einfach Spaß, den Wegen von Cecil Sander in Singapur und auf Java zu folgen. Die exotischen Schauplätze - zumindest für uns Mitteleuropäer - mit den authentisch anmutenden Lokalkoloritis waren schon immer ein Garant für Ac-



Alexandre Nicolas Coutelis

tion, Spannung und letztendlich Erfolg bei den Lesern. Aber auch der mystische Part kommt bei **Cecil Sander** auf seine Rechnung... eine Abenteuer-Serie für jung und alt also, die keine Attribute wie „Erwachsenen-Comics“ oder „Kinder-Comics“ zu beanspruchen braucht. Eine Serie für alle Comic-Leser.

Die Autoren

Francis Lambert, der Texter von **Cecil Sander**, wurde am 29. Oktober 1952 in Brüssel geboren. Er studierte Polit-Wissenschaften und war schon 1976 als internationaler politischer Attaché in der Agentur Agence France Presse (AFP) tätig. Von 1977 bis 1979 arbeitete er für die Zeitschrift TELERAMA, wo er unter anderem für den Fernseh- und Comic-Teil zuständig war. Gleichzeitig arbeitete er auch für Zeitschriften wie Castermans (A SUIVRE) oder PARIS-HEBDO mit. 1981 finden wir ihn schließlich bei der Zeitschrift ECHO DES SAVANNES. Sein Kommentar: „Plötzlich war ich Chef-Redakteur!“

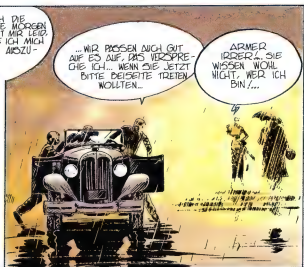
Mit seinem Freund Martin Veyron gestaltete er schließlich für CHARLIE MENSUEL zahlreiche Artikel im Humor-Genre. Und

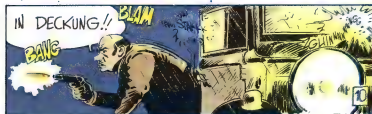
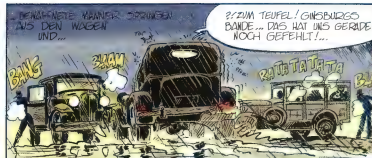
für diese Zeitschrift sollte auch seine große Abenteuerrerie **Cecil Sander** entstehen, die Al Coutelis ins Bild setzte.

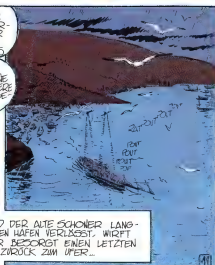
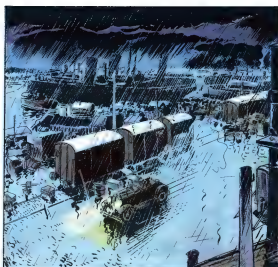
Alexandre Nicolas Coutelis, wie er mit vollem Namen heißt, wurde am 8. Februar 1949 in Paris geboren. Al Coutelis hat schon eine interessante Karriere hinter sich und zweifelssohne nicht zuletzt dank **Cecil Sander** noch eine großartige Karriere vor sich.

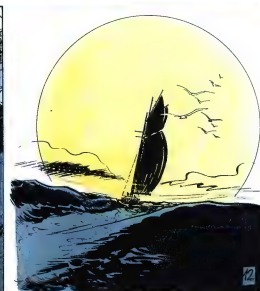
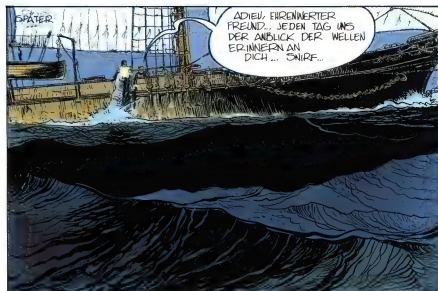
Er war zweimal Finalist bei den französischen Boxmeisterschaften und man erzählt sich noch heute, daß seine Freunde ihm nur äußerst vorsichtig die Hand schütteln.

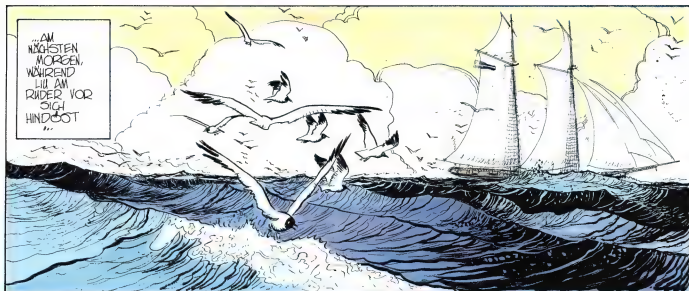
Dabei hatte er seine Karriere ganz bürgerlich begonnen: Mit 15 Jahren war er Monteure-Lehrling, und kaum hatte er sein Abschlußzeugnis in der Tasche, träumte er schon von einer Karriere als Comic-Zeichner. Und er hat diesen Traum wahrgemacht. Nach seinem Militärdienst trat er Anfang der Siebziger Jahre in die Zeichnerriege von PILOTE ein, wo er für aktuelle Themen Skizzen und Zeichnungen machte. Schon 1972 bekommt er den „Grand Prix du Dessin de Presse“, einen Preispreis in der Kategorie Nachwuchszeichner. Er arbeitet bei unzähligen Zeitschriften mit, darunter L'EXPANSION, LIRE und LE NOUVEL ECONOMISTE, und legt sich eine Vielzahl von Pseudonymen zu. Aber die Comics hielten ihn immer in Bann. 1975 arbeitet er für die Comiczeitschrift PIF und SCOOP, 1977 kreiert er für eine Provinz-Zeitung eine Comic-Serie, die es auf über hundert Streifen bringt. 1980 lernt er schließlich Jacques Lob kennen und gestaltet zusammen mit ihm einige Episoden der Serie **Super Dupont**. Und für einige Spezial-Nummern von ECHO DES SAVANNES zeichnet er währenddessen einige Kurzgeschichten. Bei dieser Zeitschrift trifft Al Coutelis auf Rodolphe und sie machen zusammen die Geschichte „Le Cimetière des Fous“ für CHARLIE MENSUEL. Rodolphe ist auch Texter der **Marie Jade**-Episoden von Chris Scheuer, die ebenfalls in CHARLIE MENSUEL erschienen sind. Und dann kam für Al Coutelis die Sache mit Francis Lambert: **Cecil Sander**...











„AM
NÄCHSTEN
MORGEN,
WÄHREND
LILI AM
RUDEK VOR
SICH
HINDRÖST
...“



IN
DER
KABÜTE

„WAS KANN
VAN MOOVEN
WOHL
GEMEINT
HABEN
?“



„UNTER DEN
PLANKEN, AUF
DESEN DIE
MATRATZE
GELIEGEN HATTE,
KOMMT EINE
KLEINE, EDLE
HOLZTRUHE ZUM
VORSCHEN...“

„DIE
KAS-
SETTE
...“



„ABER?
DIESEN BUDDHA
HAB ICH DOCH
SCHON MAL
GEGEHEN
...“



„DAS... DAS
MEDALLION
...“

STELL KEINE FRAGEN, FREMDER. DEN VERHALTEN VON VORHIN VERDIENT DIESE HILFE...
HIER, NIMM DAS.
DAS WIRST DU GEBRAUCHEN KÖNNEN.

?

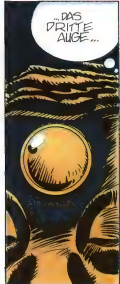


...DAS
DRITE
AUGE DES
SCHWARZEN
BUDDHA
NEISS ALLES...

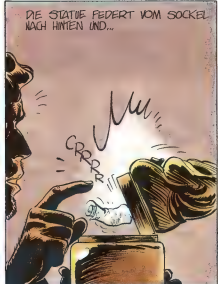
DAS
DRITE
AUGE DES
BUDDHA...?



...DAS
DRITE
AUGE...



DIE STATUE FEDERT VOM SOCKEL
NACH HINTEN UND...



WAS IST
DENN
DAS...



LIU,
KOMM
MAL!



WAST DU DIESEN
BUDDHA SCHON
MAL GEGEHEN?

??BEIM HIMMELREICH...
DAS, DAS ZEICHEN DER
ROTEN MONDE!



...DER
ROTEN
MONDE
?





JA,
KAPITÄN - SEIN
GEHEIMBUND
UND
SEHR
MÄCHTIG
"

"MITGLIEDER KÄMPFEN UM KONTROLLE ÜBER
CHINESISCHES MEER... SIE SEIN ERBEN
VON GROSSE PIRAT VHAN TING!"

WER IST
VHAN TING?

ALLE
CHINESISCHE GEELEUTE
KENNEN LEGENDÄRE PIRAT
VHAN TING... VOR LANGER
ZEIT VHAN TING HABEN GE-
GRÜNDET GEHEIMBUND,
DESI MAN NENNEN:

"DIE ROTEN
MONDE."



"MIT SEINER BANDE ER
VERBOEITEN SCHRECKEN
ÜBERALL, TÖTEN UND
PLÜNDERN DÖRFER UND
HOLLÄNDISCHE HANDELS-
NIEDERLASSUNGEN AUF
JAVA UND SUMATRA..."



"VHAN TING SO MÄCHTIG, DASS HOLLÄNDER NH SCHLAGEN VOR VERHANDLUNGEN...
VHAN TING EINVERSTANDEN UND SICH TREFFEN MIT HOLLÄNDER BEI GROSSES FEST..."



"...ABER DAS FALLE!
HOLLÄNDER
VERSUCHEN
VERGIFTEN
VHAN TING

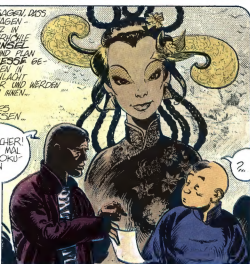
"...ABER NH GELINGEN
FLUCHT MIT KOMPETZEN
UND STEHLEN EINE
SCHUNKEN..."



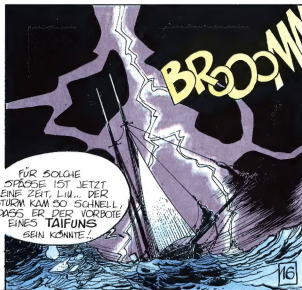
ES HEISSEN, DASS ER SICHER ZU-
FUTUR BE SEINER MITRESSE TSUNG
LIN UND SCHWENGEN, DASS VERTREIBEN
WEISSE VON CHINESISCHEM MEER..."

LEGENDE BESAGEN, DASS
ER VORHER SAGEN
HAFEN SCHATZ IN
SARUNG RAUBERIE AUF
HAUFISCHSEL
VERSTÖCKELN UND
SEINER MITRESSE GE-
BEN, SIE ZIEHEN IN
GROSSE SCHLACHT
MIT HOLLÄNDER UND WERDEN
GETÖTET VON NHEN...
...ABER
DAS ALLES
NIE BEWIESEN...

"DAS IST
NICHT SO SICHER!
SCHAU DIR MAL
DIESES DOKU-
MENT AN"



"DAS UNGLAUBLICH,
KAPITÄN... DAS PLAN VON
SCHATZ VON VHAN
TING"



Die tausend Gesichter des Abenteuers

Bruno Brazzil



- Spione
- Spannung
- Sabotage

Die berühmte Alben-Serie
um den härtesten Job der Welt!
Bruno Brazzil ist der Top-Agent
des „Service“!

Ab sofort überall im

Zeitschriftenhandel



Comic-Art für Anspruchsvolle – außer- gewöhnliche Alternativ-Comics internationaler Spitzen-Zeichner als **ALBUM-HARDCOVER**

jetzt regelmäßig neu bei BETA!



HARDCOVER-Album Nr. 1

In der neuen **HARDCOVER Comic-Albumreihe BETA COMIC-ART COLLECTION** präsentieren wir Ihnen außergewöhnliche **Spitzen-Comics** internationaler **Top-Zeichner** wie JUAN GIMENEZ, RICHARD CORBEN, ALFONSO AZPIRI, FERNANDO FERNANDEZ u.v.a. als **deutsche Erstveröffentlichungen**. Die einzelnen Comic-Albenausgaben im Umfang von **52 bis 68 Seiten**, durchgehend **vierfarbig**, bestechen durch ihre gediegene Ausstattung und **festem Buch-Einband**. Der Verkaufspreis der **Hardcover**-Ausgaben beträgt **nur DM 9,80!**



HARDCOVER-Album Nr. 2



HARDCOVER-Album Nr. 3



HARDCOVER-Album Nr. 4

Sollten die o.a. HARDCOVER-Alben im Handel bereits vergriffen sein, so bestellen Sie das betreffende Comic-Album unter Beifügung von **DM 10,—** (Banknote o. Briefmarken) per Album (inkl. Drucksachenporto + Verpackung) direkt bei

BETA VERLAG GMBH., - Leser-Service -
Goltzstraße 35 · D-1000 Berlin 30